

Aktualisierung der Pflegebedarfsplanung

für den Kreis Gütersloh

Gutachten im Auftrag des Kreises Gütersloh

vorgelegt von

Prof. Dr. Roman Mennicken

In Zusammenarbeit mit Peter Büschges

28.03.2025

Weitere Informationen unter

<https://www.pflegebedarfsplanung.de>

Dieses Gutachten bezieht sich auf die vom Kreis Gütersloh zur Verfügung gestellte Leistungsbeschreibung vom 14. Oktober 2024. Die Beschreibung sieht eine erneute Analyse des Bestands und des Bedarfs an Angeboten der pflegerischen Versorgung in Analogie zur Pflegebedarfsanalyse vom 31.03.2023 vor. Dazu wird die vorhandene und -sofern bekannt- geplante Angebotsstruktur (stationäre Einrichtungen, Hausgemeinschaften, Kurzzeitpflege, Tagespflege, ambulante Dienste) analysiert und mit verschiedenen Nachfrageszenarien kombiniert, um Aussagen über den zukünftigen Bedarf an Angeboten zu erhalten.

Ich bedanke mich bei Monika Brummel (Sachgebietsleitung Pflege) und Lena Wiedemann vom Kreis Gütersloh sowie den Mitarbeitenden von Information und Technik Nordrhein-Westfalen für die Bereitstellung der Pflegestatistik.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	5
Zusammenfassung	7
1. Einleitung und Datengrundlage.....	8
2. Ausgangssituation im Kreis Gütersloh	10
2.1. Angebotsstruktur	11
2.2. Nachfrage nach Pflegeleistungen	14
2.3. Definition und Darstellung der Sozialräume	16
2.3.1. Angebotsstruktur in den Sozialräumen	17
2.3.2. Nachfrage in den Sozialräumen.....	20
2.4. Aktuelle Auslastung in der dauerstationären Pflege und in den Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften.....	20
3. Zukünftige Entwicklung der Nachfrage	23
3.1. Pflegequoten.....	23
3.2. Verschiedene Szenarien zur Berechnung der Nachfrage.....	25
3.3. Pflegeinfrastruktur	27
4. Ergebnisse.....	28
4.1. Projektion der Nachfrage in Heimen/Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften und Bedarfsanalyse des Angebots.....	28
4.2. Projektion der ambulanten Sachleistungsempfänger und Pflegegeldempfänger.....	30
4.3. Projektionen für die Sozialräume	30
5. Fazit.....	35
Appendix: Ergänzende Tabellen und Abbildungen	37
Literaturverzeichnis	57

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kurzzeitprojektion für dauerstationäre Pflegebedürftige	28
Tabelle 2: Kumulierter Bedarf an vollstationären Plätzen nach Szenarien.....	29
Tabelle 3: Kurzzeitprojektion für Pflegebedürftige in Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften.....	29
Tabelle 4: Kumulierter Bedarf an Plätzen in Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften nach Szenarien	30
Tabelle 5: Kurzzeitprojektion für ambulante Sachleistungsempfänger	30
Tabelle 6: Kurzzeitprojektion für Pflegegeldempfänger	30
Tabelle 7: Kurzzeitprojektion für dauerstationäre Pflegebedürftige nach Sozialräumen	31
Tabelle 8: Kumulierter Bedarf für dauerstationäre Plätze nach Sozialräumen	32
Tabelle 9: Kurzzeitprojektion für Pflegebedürftige in Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften nach Sozialräumen	33
Tabelle 10: Kumulierter Bedarf für Plätze in Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften nach Sozialräumen.....	34
Tabelle 11: Einrichtungen mit dauerstationären Pflegeplätzen	37
Tabelle 12: Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften	38
Tabelle 13: Ambulante Pflegedienste	41
Tabelle 14: Einrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen	43
Tabelle 15: Einrichtungen der Tagespflege	44

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kreis Gütersloh mit 13 Kommunen.....	9
Abbildung 2: Anteil der älteren Bevölkerung im Kreis Gütersloh im Vergleich zu NRW (2023)	10
Abbildung 3: Anteil der älteren Bevölkerung im Kreis Gütersloh im Vergleich zu NRW (2050)	11
Abbildung 4: Entwicklung der „Rund-um-die-Uhr“ Versorgung	12
Abbildung 5: Standorte der stationären Versorgung	13
Abbildung 6: Verteilung der Pflegebedürftigen nach Versorgungsart.....	15
Abbildung 7: Pflegebedürftige nach Pflegegrad	15
Abbildung 8: Sozialräume des Kreis Gütersloh	16
Abbildung 9: PKW-Fahrtzeiten zu dauerstationären Pflegeheimen	17
Abbildung 10: Stationäre Platzzahlen in den Sozialräumen	18
Abbildung 11: Entwicklung der dauerstationären Plätze nach Sozialräumen	19
Abbildung 12: Entwicklung der Plätze in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften nach Sozialräumen.....	19
Abbildung 13: Verteilung der Pflegebedürftigen nach Sozialräumen.....	20
Abbildung 14: Auslastung der dauerstationären Pflege, 2023	21
Abbildung 15: Auslastung in den Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften, 2023	22
Abbildung 16: Prävalenzen für vollstationäre Dauerpflegebedürftige	23
Abbildung 17: Prävalenzen für ambulante Pflegebedürftige.....	24
Abbildung 18: Prävalenzen für Pflegegeldempfänger	25
Abbildung 19: Projektion aller Pflegebedürftigen.....	28
Abbildung 20: Erwartete Auslastung nach Sozialräumen (Pflegeheime).....	31
Abbildung 21: Erwartete Auslastung nach Sozialräumen (Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften)	33
Abbildung 22: Standorte dauerstationärer Pflegeheime und Platzangebot.....	45
Abbildung 23: Standorte der Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften und Platzangebot	46
Abbildung 24: Standorte der Tagespflege und Platzangebot	47
Abbildung 25: Standorte der Kurzzeitpflege und Platzangebot.....	48
Abbildung 26: Standorte der Pflegedienste	49
Abbildung 27: PKW-Fahrtzeiten zu Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften.....	50
Abbildung 28: PKW-Fahrtzeiten zu Einrichtungen mit 24h Versorgung	51
Abbildung 29: PKW-Fahrtzeiten von ambulanten Pflegediensten.....	52
Abbildung 30: Anzahl der Einrichtungen nach Versorgungsangebot in den Sozialräumen.....	53
Abbildung 31: Langzeitprojektion der dauerstationären Pflegebedürftigen.....	54

Abbildung 32: Kumulierter Platzbedarf nach Szenarien in der Langzeitprojektion	54
Abbildung 33: Langzeitprojektion der Pflegebedürftige in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften.....	55
Abbildung 34: Kumulierter Platzbedarf für Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften nach Szenarien in der Langzeitprojektion.....	55
Abbildung 35: Langzeitprojektion der ambulanten Sachleistungsempfänger	56
Abbildung 36: Langzeitprojektion der Pflegegeldempfänger	56

Zusammenfassung

Die Pflege älterer Menschen gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Pflegeleistungen werden entweder informell unter Bezug von Pflegegeld, meist durch Angehörige, oder durch ambulante Pflegedienste und in stationären Einrichtungen erbracht. Das professionelle Pflegeangebot im Kreisgebiet umfasst 78 ambulante Pflegedienste, 51 Tagespflegeeinrichtungen, 37 Kurzzeitpflegeeinrichtungen, 35 dauerstationäre Einrichtungen und 84 Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften.

Insgesamt sind 2.355 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2023 in einer vollstationären Einrichtung, davon sind 2.220 Pflegebedürftige in der Dauerpflege und 135 Pflegebedürftige in einer Kurzzeitpflege. In den so genannten Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften werden 1.089 Pflegebedürftige versorgt. Des Weiteren werden 3.234 Pflegebedürftige von einem ambulanten Pflegedienst (mit-)versorgt. Pflegegeld bzw. Pflegebedürftige in PG 1 und ausschließlich landesrechtlichem bzw. ohne Leistungsbezug erhalten insgesamt 15.276 Pflegebedürftige.

Die zukünftige Zahl der Pflegefälle wird für jede Art der Pflege (vollstationär, ambulant, Pflegebedürftige in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften und Pflegegeldempfänger) jeweils mit der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050 fortgeschrieben. In verschiedenen Szenarien werden unterschiedlichen Annahmen zur Entwicklung der Nachfrage nach Pflegeleistungen modelliert.

In keinem Szenario kommt es zu einem zusätzlichen Bedarf an dauerstationären Pflegeplätzen bis zum Jahr 2029. Aufgrund der geringen Auslastung im Kreis kommt es auch in einer kleinräumigen Betrachtung der Sozialräume zu keinem nennenswerten Bedarf im selben Betrachtungszeitraum.

Gegeben den vorliegenden Analysen ist kein Bedarf für neue dauerstationäre Plätze im Kreis Gütersloh zu erkennen.

1. Einleitung und Datengrundlage

Die Pflege älterer Menschen gewinnt in unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. In den vergangenen Jahren stieg die Anzahl pflegebedürftiger Menschen an, gleichzeitig wachsen die Ausgaben für Pflegeleistungen im Vergleich zu anderen Gesundheitsleistungen deutlich überproportional. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich diese Zunahme in den nächsten Jahren und Jahrzehnten fortsetzen. Pflegeleistungen werden entweder informell unter Bezug von Pflegegeld, meist durch Angehörige, oder durch ambulante Pflegedienste und in stationären Einrichtungen erbracht.

Grundlage dieses Gutachtens bilden die Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder nach § 109 Abs. 1 SGB XI in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999. Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern seit 1999 alle zwei Jahre erhoben. Es werden sowohl ambulante und stationäre Einrichtungen¹ zum Stichtag 15. Dezember befragt als auch Informationen zu den Pflegegeldleistungen der Spitzenverbände der Pflegekassen und des Verbands der privaten Krankenversicherung zum Stichtag 31. Dezember erfasst. Die letzte Erhebung fand im Dezember 2023 statt. Die Erhebungsmerkmale mit Relevanz für dieses Gutachten umfassen für die Pflegeeinrichtungen insbesondere folgende Merkmale:

- Zahl der betreuten Pflegebedürftigen² nach Alter, Geschlecht und Grad der Pflegebedürftigkeit.

Die Informationen zu den Pflegegeldleistungen nach §§ 37 und 38 SGB XI beinhalten

- Alter, Geschlecht und Grad der Pflegebedürftigkeit des Pflegegeldempfängers.

Diese Daten liegen auf unterschiedlichen Aggregationsebenen vor: für vordefinierte Sozialräume (vgl. Abschnitt 2.3), für den Kreis Gütersloh sowie auszugsweise auch für das Bundesland NRW (Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2024b-d). Die amtlichen Daten aus dem Jahr 2023 stellen somit die Basis für die weiteren Analysen im Rahmen dieses Gutachtens dar. Zusätzlich werden für den Kreis Gütersloh und die dazugehörigen Kommunen auch die Daten der Bevölkerungsvorausberechnung von IT.NRW verwendet (Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2023a und b).

Zusätzlich zu den Daten der Pflegestatistik hat der Kreis Gütersloh eigene Datenerhebungen für dieses Gutachten zur Verfügung gestellt. Dazu zählen insbesondere die Anzahl der Pflegebedürftigen nach Alter, Geschlecht und Grad der Pflegebedürftigkeit, die im Kreis Gütersloh in den Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften zum Stichtag 15. Dezember 2023 versorgt wurden. Diese Pflegebedürftigen werden ebenfalls in den Daten der Pflegestatistik als ambulante Sachleistungsempfänger ausgewiesen. Soweit möglich werden die ambulanten Sachleistungsempfänger in diesem Gutachten um die Pflegebedürftigen in Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften bereinigt. Sofern das nicht möglich – bzw. sinnvoll ist- erfolgt ein Hinweis dazu.

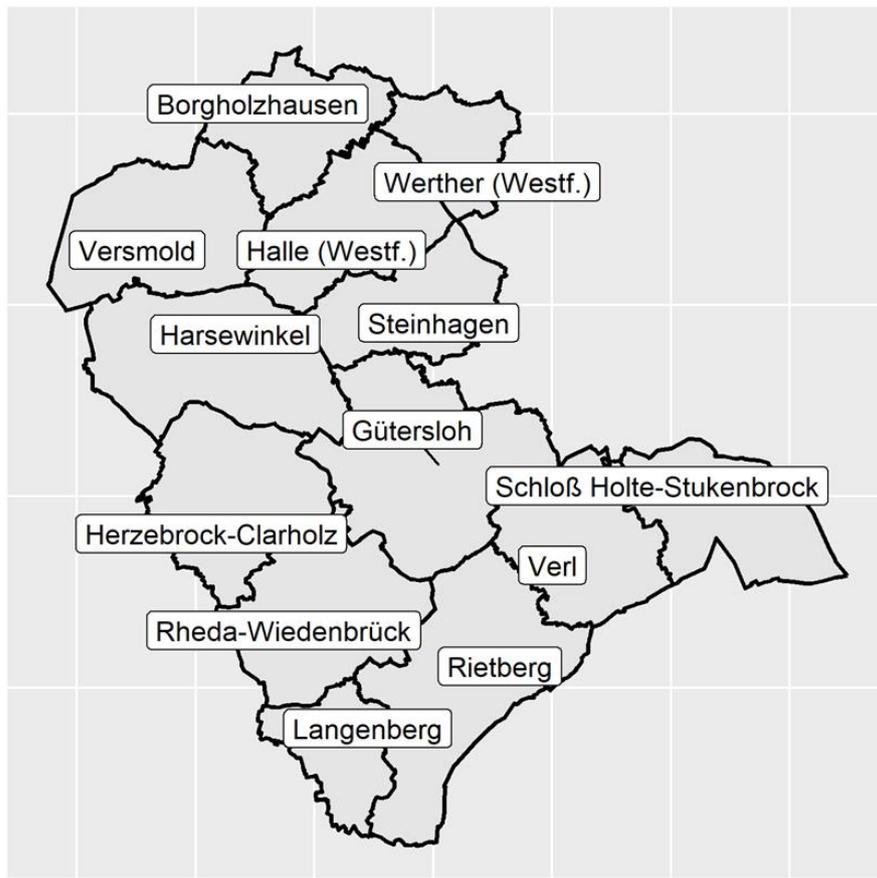
Zusätzlich wurden die Adressangaben der Anbieter von Pflegeleistungen inkl. der entsprechenden Platzzahlen (Kreis Gütersloh, 2024) einschließlich bekannter Planungsstände bis Dezember 2024 zur Verfügung gestellt (vgl. die Tabellen ab Seite 37 im Anhang).

¹ *Pflegeeinrichtungen im Sinne der Verordnung sind „ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) sowie teilstationäre und vollstationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime), mit denen ein Versorgungsvertrag nach dem Elften Sozialgesetzbuch besteht (zugelassene Pflegeeinrichtungen).“*

² *Erfasst werden hier nur Pflegebedürftige nach SGB XI. Vollständig selbst zahlende Pflegebedürftige werden nicht mit einbezogen.*

Dieses Gutachten aktualisiert zuletzt vorgenommene Analysen (Mennicken, 2023) mit den neuen und erweiterten Datenbeständen der Pflegestatistik 2023 und den eigenen Datenerhebungen des Kreises Gütersloh.

Abbildung 1: Kreis Gütersloh mit 13 Kommunen



Quelle: Eigene Darstellung nach Geoportal.NRW, 2020

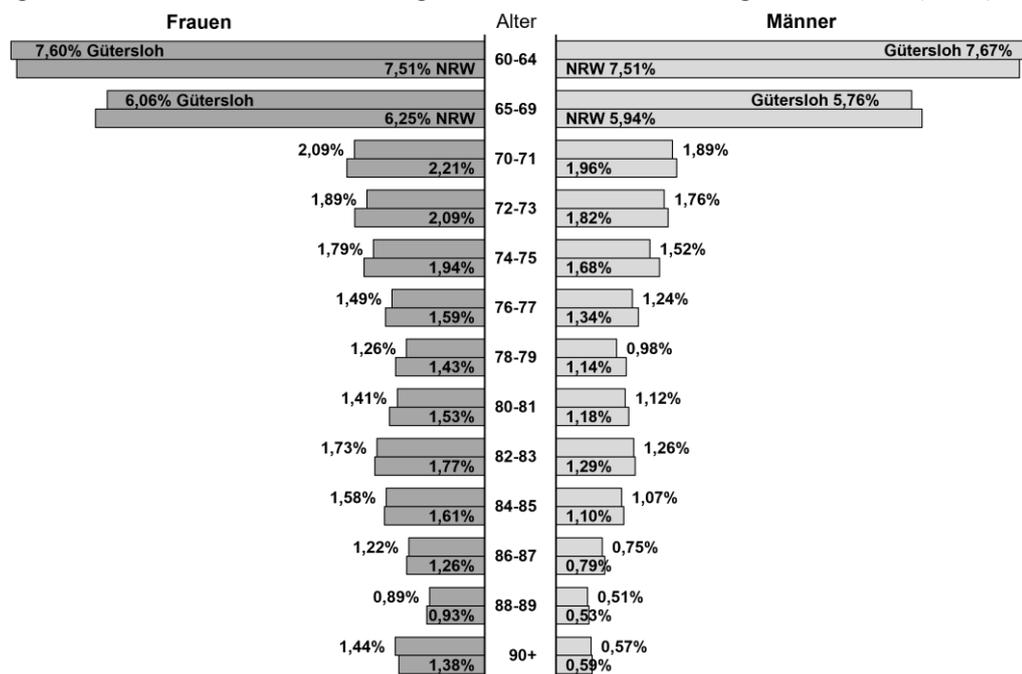
2. Ausgangssituation im Kreis Gütersloh

Der Kreis Gütersloh zählt mit einer Fläche von 969 qkm zu den ländlich geprägten Flächenkreisen Nordrhein-Westfalens, dem 13 Städte und Gemeinden angehören. Die Bevölkerung des Kreises Gütersloh umfasste am 31.12.2023 insgesamt 372.938 Einwohner/innen (Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2024a). Die Länge der Kreisgrenze beläuft sich auf 204 km, wobei die größte Ausdehnung der Nord-Süd Luftlinie bei 47 km und bei der Ost-West Luftlinie bei 49 km liegt.

Die Abbildung 1 zeigt den Kreis mit seinen 13 Kommunen. Die Abbildung dient dabei als kartografische Grundlage für die späteren Sozialraum- und Erreichbarkeitsanalysen für Pflegeeinrichtungen des Kreises Gütersloh, in denen die geokodierten Adressen der Pflegeeinrichtungen und deren potenzielle Einzugsgebiete visualisiert werden. Die Geokodierung konnte dabei für alle Einrichtungen mind. auf Straßenniveau erfolgen, für die allermeisten Einrichtungen sogar auf Ebene der Hausnummern.

Die zukünftige Nachfrage nach Pflegeleistungen wird zum überwiegenden Teil durch die demografische Entwicklung bestimmt. Aus diesem Grund ist die demografische Entwicklung von übergeordneter Bedeutung. In Abbildung 2 werden ausgehend von den Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Landesamts in NRW die Anteile der älteren Bevölkerung nach Alter und Geschlecht für das Jahr 2023 dargestellt. Für das Jahr 2023 zeigen sich geringere Anteile in den höheren Altersklassen an der Gesamtbevölkerung im Vergleich zu NRW, so dass der Kreis Gütersloh aktuell eine etwas jüngere Bevölkerungsstruktur ausweist als Nordrhein-Westfalen.

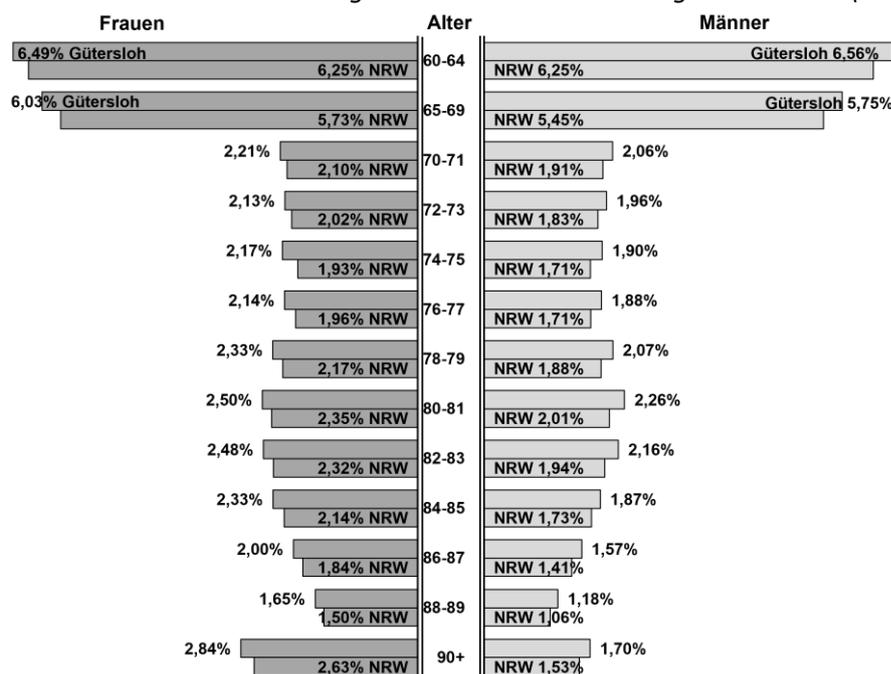
Abbildung 2: Anteil der älteren Bevölkerung im Kreis Gütersloh im Vergleich zu NRW (2023)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a/b, 2024a)

Die Bevölkerungsvorausberechnung zeigt für das Jahr 2050 allerdings eine Umkehrung dieser Verteilung (vgl. Abbildung 3): Zu diesem Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die Anteile der älteren Bevölkerung für beide Geschlechter durchschnittlich höher liegen als im Vergleich zum Bundeslanddurchschnitt.

Abbildung 3: Anteil der älteren Bevölkerung im Kreis Gütersloh im Vergleich zu NRW (2050)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a/b)

2.1. Angebotsstruktur

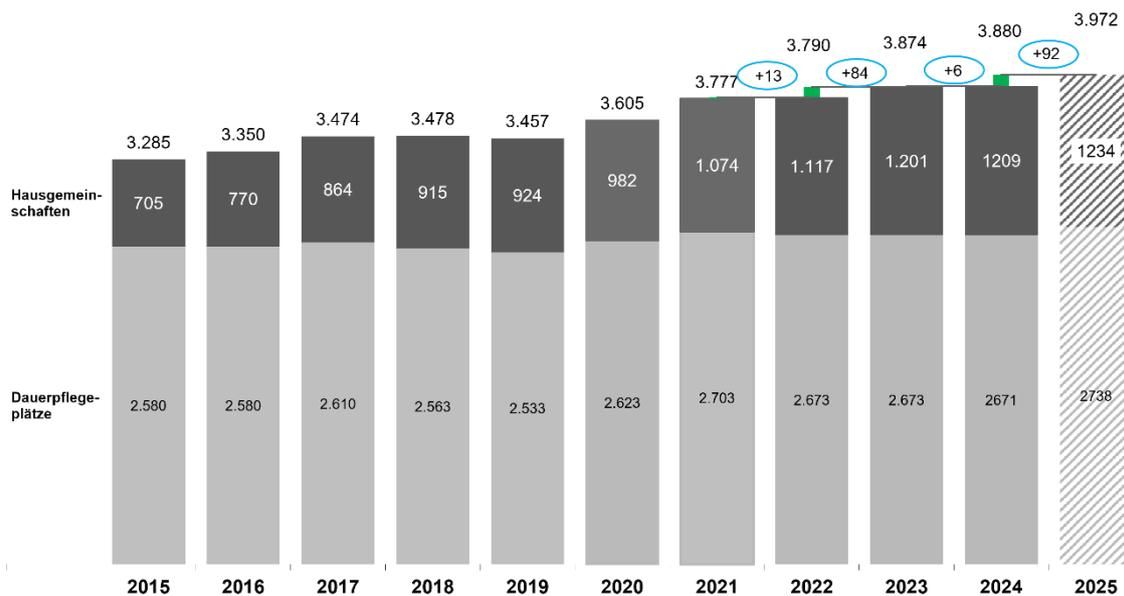
Das professionelle Pflegeangebot im Kreisgebiet umfasst 78 ambulante Pflegedienste, 51 Tagespflegeeinrichtungen, 37 Kurzzeitpflegeeinrichtungen, 35 dauerstationäre Einrichtungen und 84 Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften³. Alle Angaben beziehen sich auf den Planungsstand Dezember 2024 für das Jahr 2025, d.h. auf der einen Seite, dass in den dauerstationären Einrichtungen ein Heim berücksichtigt wird, dessen Öffnung erst im Laufe des Jahres 2025 erfolgt⁴. Auf der anderen Seite werden auch keine Einrichtungen mehr berücksichtigt, die ggf. im Jahr 2025 schließen werden. Eine Besonderheit im Kreis Gütersloh ist das große Angebot an den oben genannten Haus- bzw. Wohngemeinschaften, in denen ambulante Dienste in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften eine „Rund um die Uhr“ Versorgung anbieten.

Die rückliegende Entwicklung dieser „Rund um die Uhr“ Versorgung für den Kreis Gütersloh wird in Abbildung 4 dargestellt. In 2015 wurden 705 Plätze in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften ausgewiesen. In 2021 waren es bereits 1.074 Plätze und für 2025 ist von 1.234 Plätzen auszugehen, was einem prozentualen bzw. absoluten Anstieg von 75% oder 529 Plätzen entspricht. Im Bereich der dauerstationären Versorgung kam es über den gesamten Betrachtungszeitraum zu einem Anstieg auf aktuell geplante 2.738 Plätze mit leichten Variationen zwischen den Jahren.

³ Hierzu zählen auch drei Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften, die sich auf Beatmungen/Intensivpflege und auf junge Pflegebedürftige spezialisiert haben.

⁴ Die Analysen des Gutachtens wurden bis Februar 2025 durchgeführt. Das Pflegeheim wurde am 1.3.2025 eröffnet. Bei den Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften sind auch Eröffnungen im Jahr 2025 geplant.

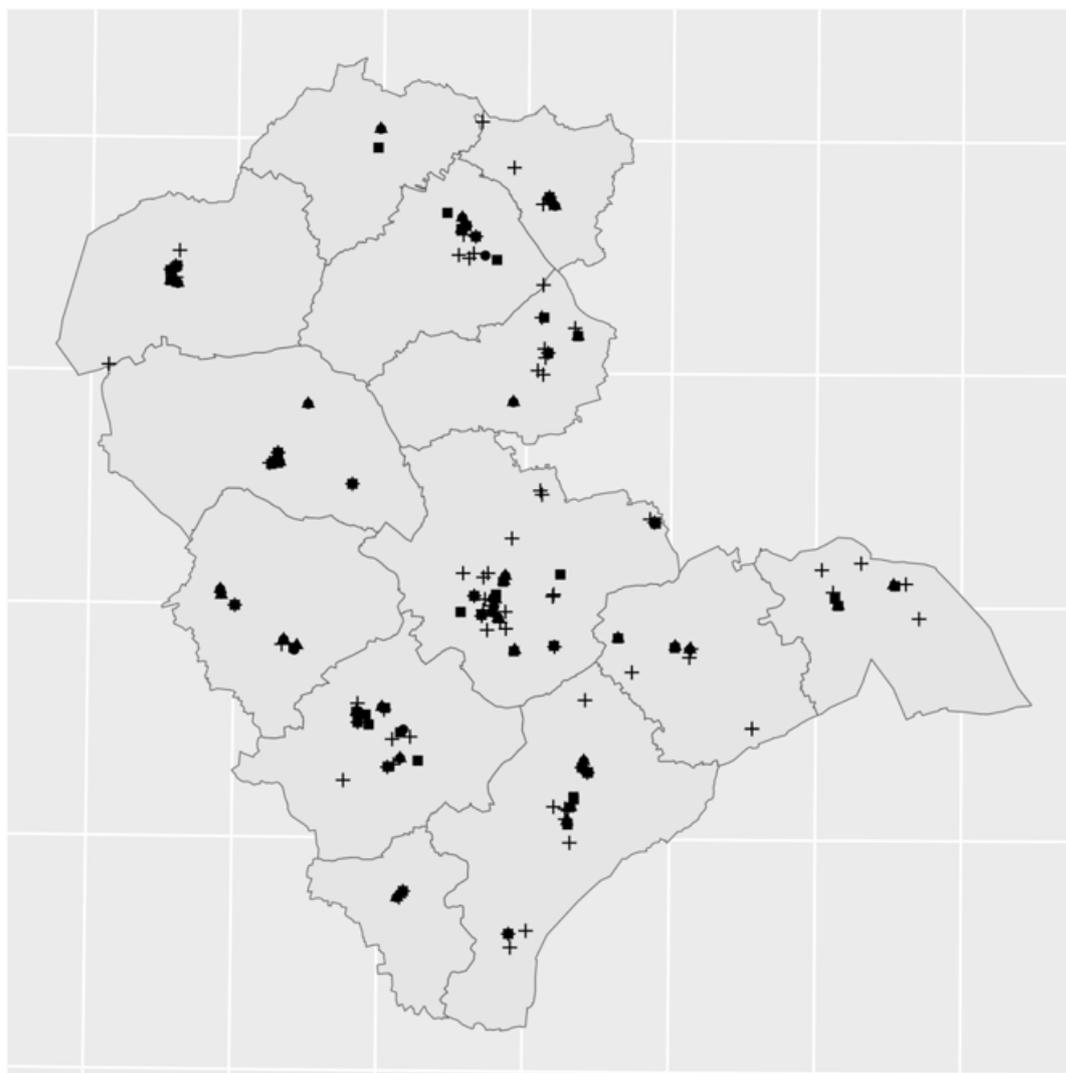
Abbildung 4: Entwicklung der „Rund-um-die-Uhr“ Versorgung



Quelle: Eigene Auswertungen nach Mennicken (2023) und Kreis Gütersloh (2024)

Für dieses Gutachten wurden die Standorte aller professionellen Pflegeeinrichtungen geokodiert. In Abbildung 5 sind die Standorte aller Anbieter in der stationären Versorgung dargestellt, die sich in den Kommunen Gütersloh, Rheda-Wiedenbrück und Rietberg konzentrieren.

Abbildung 5: Standorte der stationären Versorgung



Art ● Kurzzeitpflege ▲ Pflegeheim ■ Tagespflege + Wohngemeinschaft

Quelle: Eigene Darstellung anhand von Geoportal.NRW (2020) und Kreis Gütersloh (2024)

Im Appendix sind die einzelnen Karten getrennt nach Kurzzeit- und Tagespflege sowie nach dauerstationärer Versorgung für Pflegeheime und Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften hinterlegt. Zusätzlich werden dort für alle 13 Kommunen die jeweilige Anzahl an Einrichtungen sowie die vorgehaltene Platzzahl ausgewiesen. Auch die Standorte der ambulanten Pflegedienste werden dort dargestellt (vgl. Abbildung 26). Insgesamt zeigen diese Analysen eine recht gleichmäßige Verteilung des Angebots in den 13 Kommunen des Kreises. So sind bspw. lediglich in Borgholzhausen keine Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften zu finden.

2.2. Nachfrage nach Pflegeleistungen

In diesem Gutachten werden 21.819 der 21.951 Pflegebedürftigen⁵ der Pflegestatistik in den weiteren Analysen berücksichtigt (vgl. Abbildung 6). Insgesamt sind 2.355 Pflegebedürftige zum Stichtag in einer vollstationären Einrichtung, davon sind 2.220 Pflegebedürftige in der Dauerpflege und 135 Pflegebedürftige in einer Kurzzeitpflege⁶.

Aufgrund der eigenen Datenerhebung im Kreis Gütersloh ist eine separate Ausweitung der Pflegebedürftigen, die in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften versorgt werden, möglich (vgl. Abschnitt 1). Insgesamt sind das 1.089 Pflegebedürftige. Diese wurden für dieses Gutachten aus den ambulanten Sachleistungsempfängern, die in der Pflegestatistik ebenfalls erfasst werden, herausgerechnet. Bei den 3.234 Pflegebedürftigen handelt es sich also dementsprechend ausschließlich um Personen, die von einem ambulanten Pflegedienst (mit-)versorgt werden. Dabei ist im Vergleich zu den letzten Analysen von Mennicken (2023) ein bemerkenswerter absoluter Rückgang der von ambulanten Pflegediensten versorgten Personen (-329 Pflegebedürftige) im Kreis Gütersloh zu beobachten.

Pflegegeld bzw. Pflegebedürftige in PG 1 und ausschließlich landesrechtlichem bzw. ohne Leistungsbezug erhalten insgesamt 15.276 Pflegebedürftige. Im Vergleich zur Pflegestatistik 2021 stellt dies zum wiederholten Male einen überproportionalen Anstieg von fast 3.000 Pflegebedürftigen dar⁷.

Diese Ergebnisse sind in mehreren Bereichen auffällig. So ist für die Anzahl der Pflegebedürftigen in dauerstationärer Versorgung ein weiterer Rückgang bemerkenswert: Die Pflegestatistik weist für die gesamte Bundesrepublik einen leichten Anstieg von rund 0,8% bei den dauerstationären Pflegebedürftigen aus (Statistisches Bundesamt, 2024). Der fortgesetzte Rückgang bei den dauerstationären Pflegebedürftigen im Kreis Gütersloh ist damit dem bundesweiten Trend entgegengesetzt und vor dem Hintergrund der späteren Bedarfsanalysen durchaus relevant.

Wird die Verteilung der Pflegebedürftigen nach Pflegegrad betrachtet, ist ein bekanntes Bild zu erkennen (vgl. Abbildung 7): Die Pflegegeldempfänger sind mit rund 63% und die ambulanten Sachleistungsempfänger mit knapp 50% in den Graden 1 und 2 eingestuft, wobei sich dieser Anteil bei den ambulanten Sachleistungsempfängern um rund acht Prozentpunkte reduziert hat. Im dauerstationären Bereich tritt Pflegegrad 1 überhaupt nicht auf und es sind lediglich unter 14% in den Pflegegrad 2 eingestuft. Auch in den Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften sind Personen mit Pflegegrad 1 quasi nicht vorhanden und Pflegebedürftige in Grad 2 nur mit unter 10% vertreten.

In den höheren Pflegegraden wird die unterschiedliche Verteilung der Pflegegrade nach Versorgungsart deutlich: So sind in der dauerstationären Pflege rund 34% bzw. ca. 13% in Pflegegrad 4 und 5; in den Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften liegen diese Anteile bei knapp 36% bzw. bei fast 20%. Während sie in der ambulanten Pflege mit rund 11,5% und weniger als 1,5%

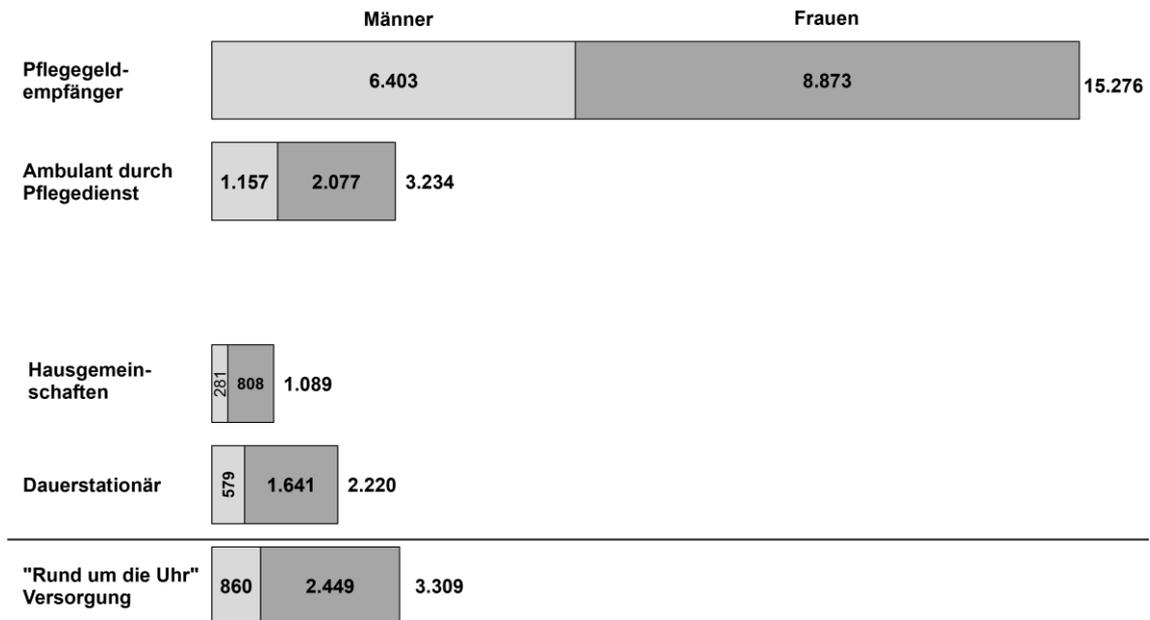
⁵ Die übermittelten Daten zeigen insgesamt 19.512 Pflegebedürftige (Information und Technik Nordrhein-Westfalen, 2024b).

⁶ In den weiteren Analysen – insbesondere in den Nachfrageprojektionen – werden die 135 Pflegebedürftigen in der Kurzzeitpflege nicht betrachtet. Die Abweichung von drei Pflegebedürftigen, wenn die hier ausgewiesenen 21.819 Pflegebedürftigen mit den 135 nicht berücksichtigten Kurzzeitpflegebedürftigen aufsummiert und dann mit den insgesamt 21.951 ausgewiesenen Pflegebedürftigen der Pflegestatistik 2023 verglichen werden, lässt sich durch das Anonymisierungskonzept und Rundungsdifferenzen der Pflegebedürftigen in den verwendeten Alters- und Geschlechtskategorien erklären.

⁷ In der Vergangenheit lag die Hauptursache für den stark überproportionalen Anstieg bei den Pflegegeldempfängern in der verbesserten Erfassung der Pflegegeldempfänger (vgl. dazu Mennicken, 2023).

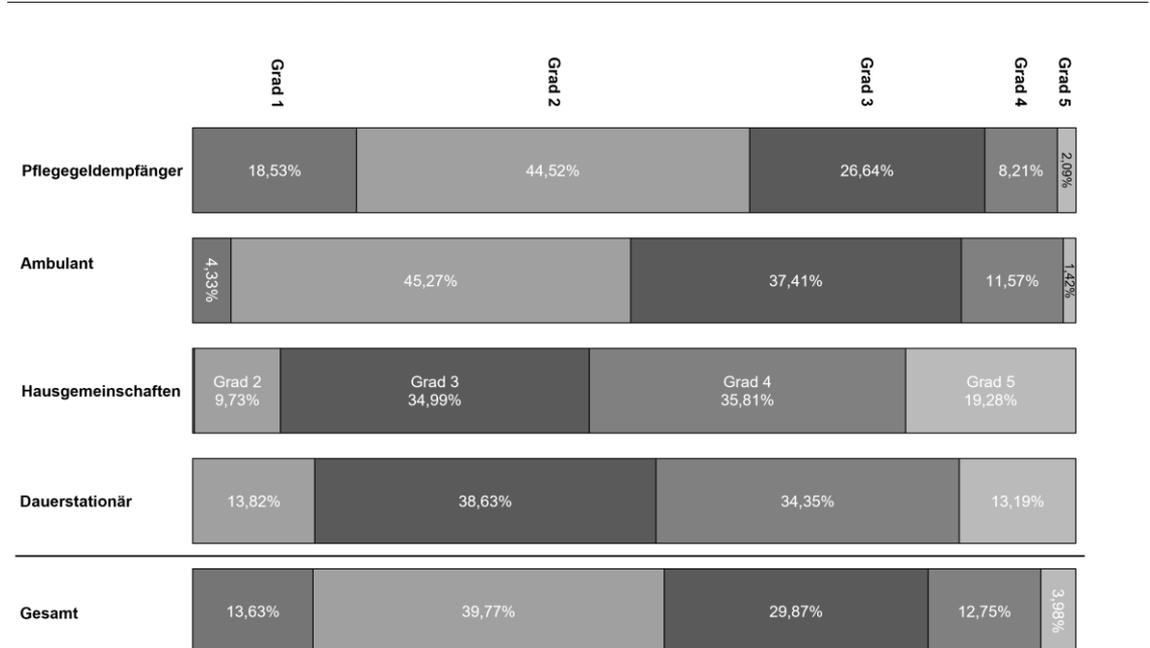
deutlich niedriger sind. Bei den Pflegegeldempfänger sind die Anteile mit rund 8% bzw. ca. 2% ähnlich gering.

Abbildung 6: Verteilung der Pflegebedürftigen nach Versorgungsart



Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2024b) und Kreis Gütersloh (2024)

Abbildung 7: Pflegebedürftige nach Pflegegrad



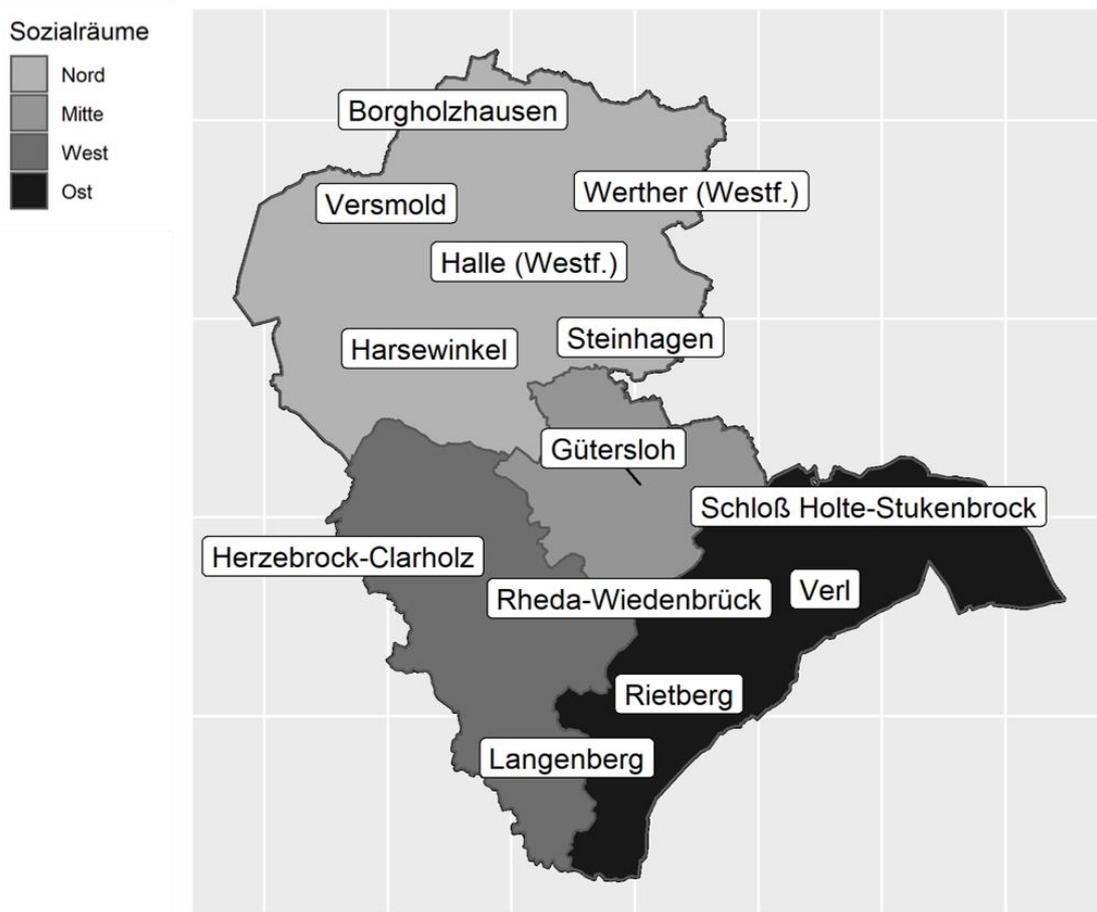
Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2024b) und Kreis Gütersloh (2024)

2.3. Definition und Darstellung der Sozialräume

Die meisten Menschen wünschen sich, im eigenen zuhause alt werden zu können und bei Pflegebedürftigkeit von Angehörigen oder ambulanten Diensten gepflegt zu werden. Wird ein Umzug in eine Pflegeeinrichtung notwendig, so ziehen die meisten Pflegebedürftigen eine Einrichtung in ihrer Nähe vor. Das APG NRW trägt dieser starken Ortsbezogenheit Rechnung, indem eine „Örtliche Planung“ (§ 7 APG) gefordert wird. Die örtliche Planung soll feststellen, ob das Angebot an Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf abdeckt oder in welcher Höhe zusätzliche Kapazitäten erforderlich sind. Die Aussagen zu Angebot und Nachfrage können sich dabei auch auf sogenannte Sozialräume beziehen. Für dieses Gutachten wird gemäß der Leistungsbeschreibung auf bereits definierte Sozialräume für den Kreis Gütersloh zurückgegriffen.

Die Abbildung 8 stellt die vorgegebenen Sozialräume dar: Die Kommunen Borgholzhausen, Versmold, Werther, Halle, Harsewinkel und Steinhagen bilden den Sozialraum Nord. Die Stadt Gütersloh stellt einen eigenen Sozialraum Mitte dar. Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Rietberg bilden den Sozialraum Ost, während die drei verbleibenden Kommunen Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück und Langenberg den Sozialraum West bilden.

Abbildung 8: Sozialräume des Kreis Gütersloh

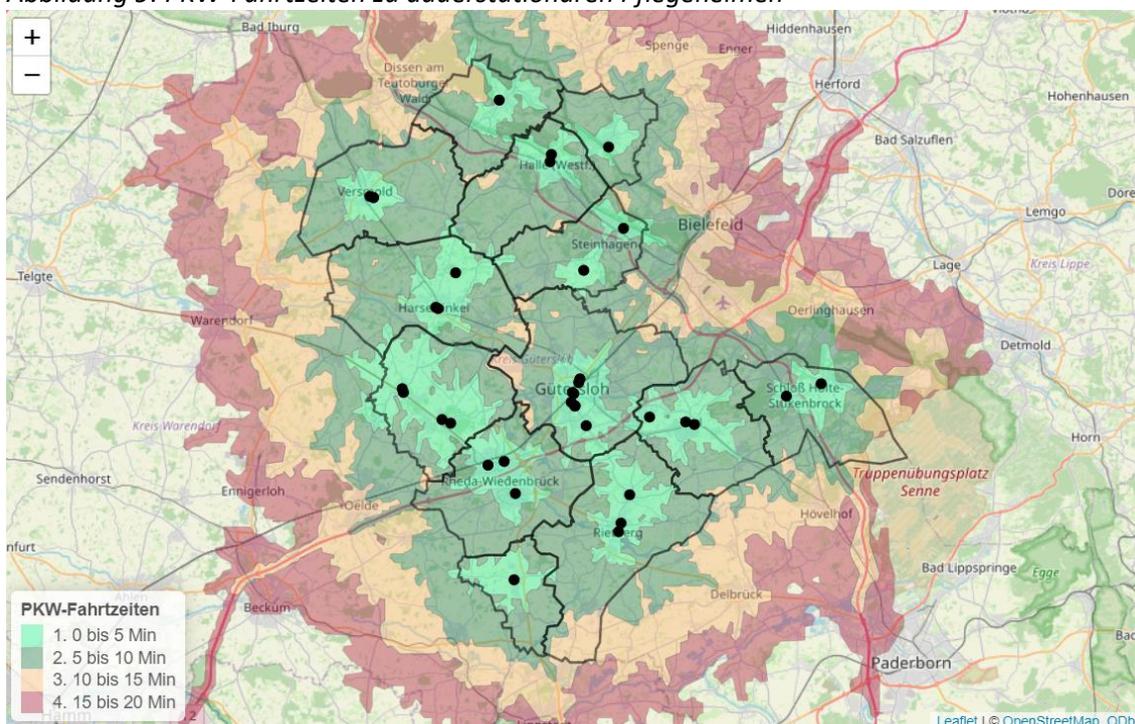


Quelle: Mennicken und Kolodziej, 2021

2.3.1. Angebotsstruktur in den Sozialräumen

In Abbildung 9 werden die Erreichbarkeiten für dauerstationäre Pflegeeinrichtungen in PKW-Fahrtzeiten⁸ in Intervallen von fünf Minuten dargestellt. Dabei zeigt sich eine grundsätzlich gute Erreichbarkeit für das nächste Pflegeheim im gesamten Kreis Gütersloh. Im überwiegenden Teil des Kreises ist das nächste dauerstationäre Pflegeheim in weniger als 10 Minuten zu erreichen. Für den gesamten bewohnbaren Teil des Kreisgebietes ist das nächste Pflegeheim nicht länger als 15 Minuten entfernt. Aus diesem Grund werden die Erreichbarkeiten für ein dauerstationäres Pflegeheim als ausreichend gut angesehen, auch wenn nicht unterstellt werden kann, dass das nächstgelegene Pflegeheim auch immer ausgewählt wird bzw. einen Platz bei Bedarf anbieten kann. Identische Analysen wurden ebenfalls für die Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften und die 24h Versorgung (dauerstationäre Einrichtungen und Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften) sowie für ambulante Pflegedienste durchgeführt. Die entsprechenden Erreichbarkeitsanalysen finden sich im Anhang in den Abbildungen 27 bis 29.

Abbildung 9: PKW-Fahrtzeiten zu dauerstationären Pflegeheimen



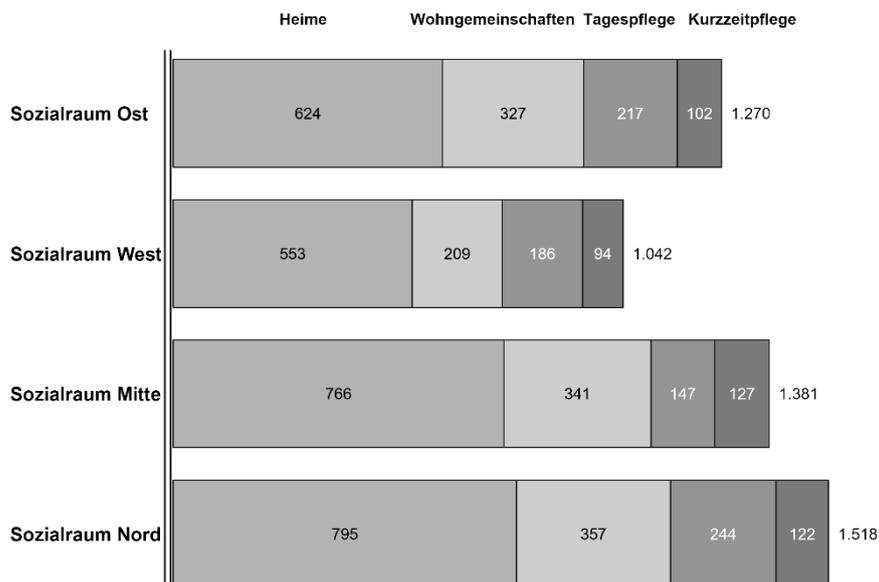
Quelle: Eigene Darstellung anhand von Cheng et al. (2024), Geoportal.NRW (2020), Kreis Gütersloh (2024) und Unterfinger, M (2025)

Die Angebotsstruktur in den vier Sozialräumen wird in Abbildung 10 dargestellt. Im Sozialraum West sind mit 553 die wenigsten dauerstationäre Plätze vorhanden, während die Sozialräume Mitte und Nord 766 bzw. 795 dauerstationäre Plätze vorhalten. Das Platzangebot in den Wohngemeinschaften hat sich seit der letzten Erhebung unterschiedlich entwickelt. So sind im Raum Nord mittlerweile 357 Plätze und im Raum Mitte fast 60 zusätzliche Plätze im Angebot, während es im Sozialraum Ost sogar zu einem leichten Rückgang auf 327 Plätze gekommen ist. Das gesamte Platzangebot inkl. der Plätze in der Tages- und der Kurzzeitpflege variiert zwischen

⁸ Alle Fahrtzeiten wurden mit durchschnittlichen Verkehrsdaten für einen Montagmorgen um 8:30 Uhr berechnet.

Sozialraum West mit 1.042 Plätzen und Sozialraum Nord mit 1.518 Plätzen. Im Anhang ist in der Abbildung 30 die Anzahl der jeweiligen Einrichtungen inkl. der ambulanten Dienste dargestellt.

Abbildung 10: Stationäre Platzzahlen in den Sozialräumen

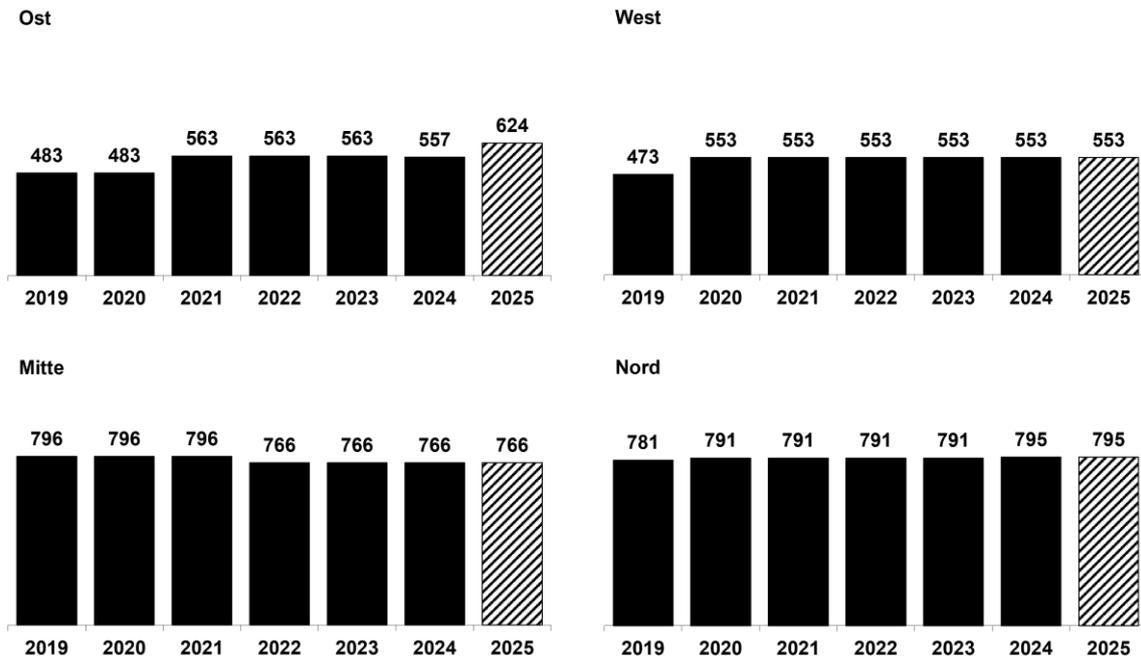


Quelle: Eigene Darstellung nach Kreis Gütersloh (2024)

Eine genauere Analyse der stationären Kapazitäten für Pflegeheime in den zurückliegenden Jahren zeigt, dass eine Zunahme der dauerstationären Plätze in nennenswerter Zahl nur für den Sozialraum Ost erwartet wird. In den anderen Sozialräumen ist das Angebot an dauerstationären Pflegeplätzen stabil (vgl. Abbildung 11).

Für die Plätze in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften zeigt sich eine deutliche Zunahme des Angebots für den Sozialraum Mitte (+31 Plätze). In den verbleibenden Sozialräumen bleibt das Angebot in den letzten drei Jahren konstant (vgl. Abbildung 12).

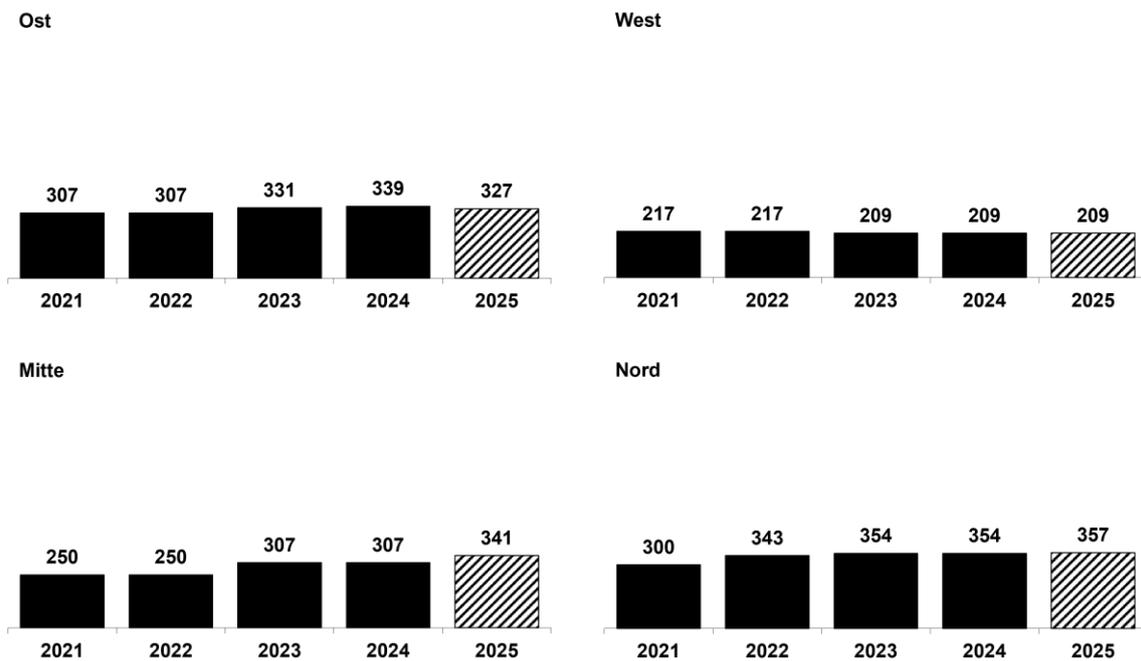
Abbildung 11: Entwicklung der dauerstationären Plätze nach Sozialräumen



Anmerkung: Angaben beziehen sich Planungsstand Dezember 2024

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kreis Gütersloh (2024)

Abbildung 12: Entwicklung der Plätze in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften nach Sozialräumen



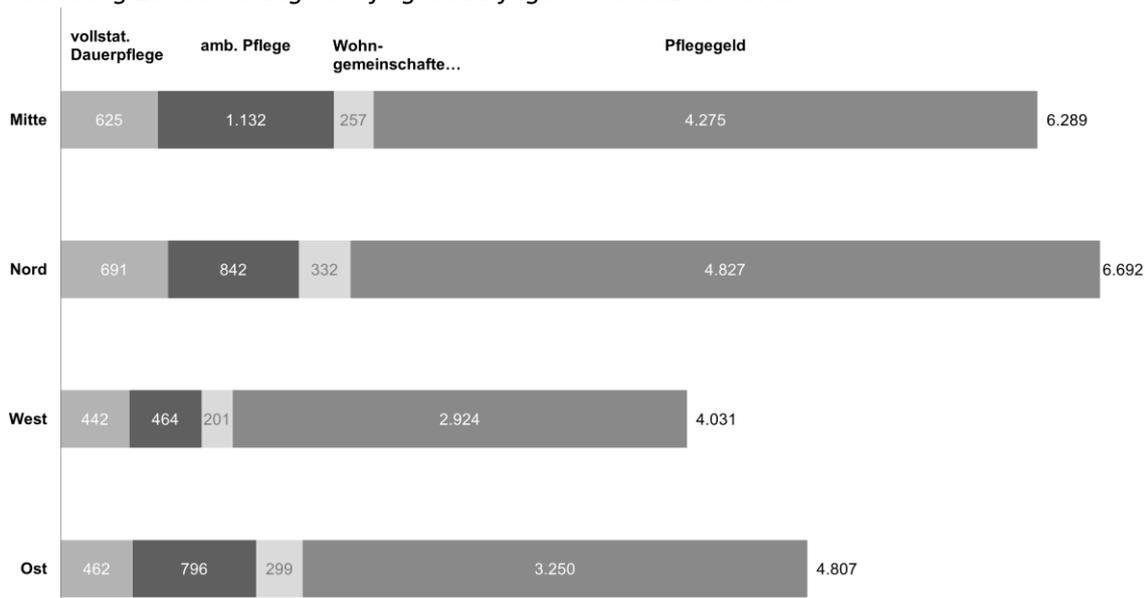
Anmerkung: Angaben beziehen sich Planungsstand Dezember 2024

Quelle: Eigene Berechnungen nach Kreis Gütersloh (2024)

2.3.2. Nachfrage in den Sozialräumen

Sonderauswertungen von IT.NRW und die zusätzlichen Datenerhebungen des Kreises Gütersloh erlauben die Darstellung der Verteilung der Pflegebedürftigen nach Pflegeart für die Sozialräume (vgl. Abbildung 13). Entsprechend der Angebotsstruktur in den Sozialräumen sind die meisten dauerstationär versorgten Pflegebedürftigen in den Sozialräumen Mitte und Nord zu finden. Die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen variiert zwischen 4.031 Pflegebedürftigen im Sozialraum West und 6.692 Pflegebedürftigen im Sozialraum Nord.

Abbildung 13: Verteilung der Pflegebedürftigen nach Sozialräumen



Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2024c) und Kreis Gütersloh (2024)

2.4. Aktuelle Auslastung in der dauerstationären Pflege und in den Haus- bzw. Pflegewohn-gemeinschaften

In der Gesamtbetrachtung der dauerstationären Pflege ist für den Kreis Gütersloh aktuell eine niedrige Auslastung⁹ zu konstatieren (vgl. Abbildung 14), die im Vergleich zu den letzten Analysen weiter zurückgegangen ist: Die Auslastung für den gesamten Kreis Gütersloh für das Jahr 2021 lag schon knapp unter 87% und ist für das Jahr 2023 auf etwas über 83% zurückgegangen.

⁹ Die Auslastung wird auf Basis der Angebotsstruktur des Jahres 2023 berechnet, also bspw. 462 dauerstationäre Pflegebedürftige (vgl. Abbildung 13) in 563 dauerstationären Pflegeplätzen für das Jahr 2023 (vgl. Abbildung 11) für den Sozialraum Ost.

Abbildung 14: Auslastung der dauerstationären Pflege, 2023

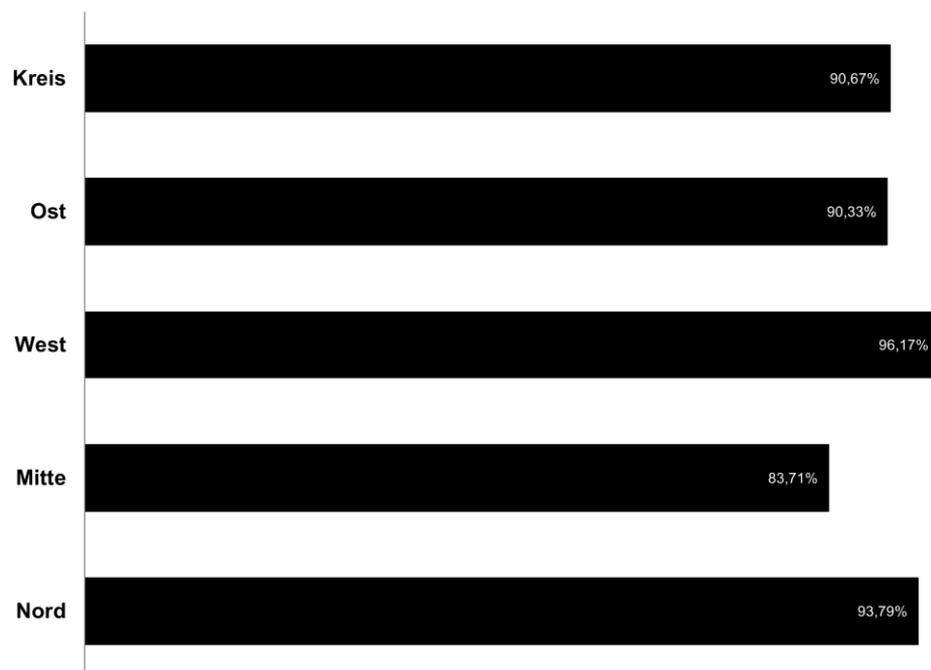


Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2024c) und Kreis Gütersloh (2024)

Die geringste Auslastung hat der Sozialraum West mit unter 80%, gefolgt vom Sozialraum Mitte mit weniger als 82%. Die Sozialräume Nord bzw. Ost haben mit 87% bzw. über 82% leicht höhere Auslastungen. Die durchschnittliche Auslastung der Plätze in dauerstationären Pflegeheimen im Kreis Gütersloh liegt damit deutlich unter der bundes- bzw. NRW-weiten Auslastung von fast 89%. Bei dauerhaft niedrigen Auslastungen können die Anbieter von dauerstationären Pflegeheimen in eine wirtschaftlich schwierige Situation kommen (Heger et al. 2024).

Ein anderes Bild zeigt sich für die Auslastung in den Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften (vgl. Abbildung 15). Hier liegt die gesamte Auslastung im Kreis bei über 90%, wobei die Auslastung im Sozialraum Mitte unter 84% liegt, während die Sozialräume Ost, Mitte und Nord alle Auslastungen von über 90% zeigen, West liegt sogar bei über 95%.

Abbildung 15: Auslastung in den Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften, 2023



Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2024c) und Kreis Gütersloh (2024)

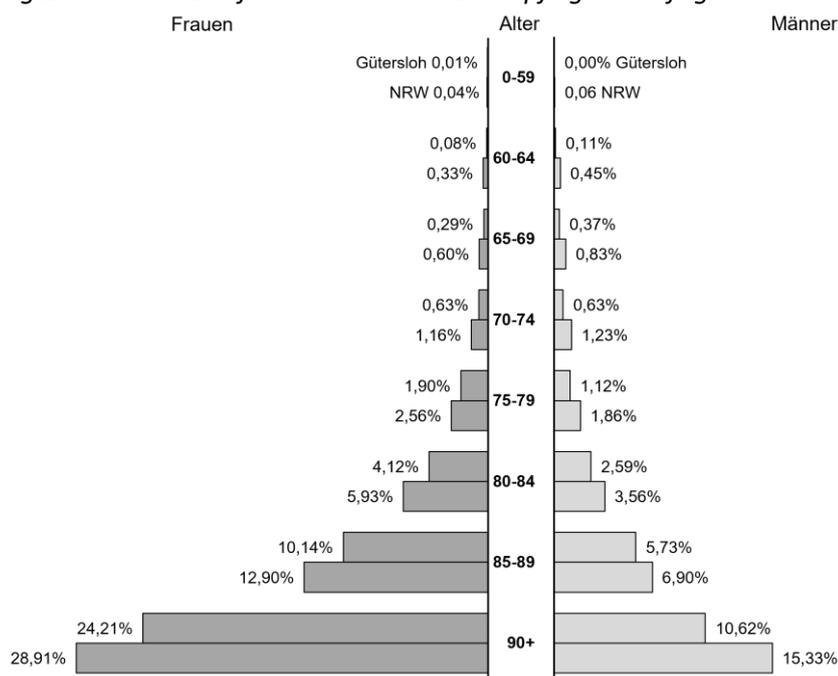
3. Zukünftige Entwicklung der Nachfrage

3.1. Pflegequoten

Zur Berechnung der Pflegequoten aus dem Jahr 2023 wird die Zahl der Pflegebedürftigen (getrennt nach Pflegeart, Altersklasse und Geschlecht) durch die erwartete Bevölkerungszahl (getrennt nach Geschlecht und Altersklasse) geteilt. Der Quotient daraus ergibt die Pflegequote bzw. Pflegewahrscheinlichkeit oder -prävalenz. Da die Pflegequoten auf regionaler Ebene variieren, werden die Pflegequoten für den Kreis Gütersloh insgesamt berechnet. Eine noch feinere Differenzierung, bspw. auf Basis der Sozialräume, ist aus statistischen Gründen nicht sinnvoll.

Im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen sind die Prävalenzen stationärer Dauerpflege für Männer und Frauen in allen Altersklassen niedriger (vgl. Abbildung 16) und auch im Vergleich zum letzten Gutachten von Mennicken (2023) noch einmal zurück gegangen. So liegt bspw. die Pflegewahrscheinlichkeit in Gütersloh für eine über 90jährige Frau bei etwas über 24%, während sie in NRW bei über 28% liegt. Erwartungsgemäß ist die Pflegewahrscheinlichkeit für Männer in den höheren Altersklassen (ab 75 Jahre) geringer als die der Frauen. Dies wird zum größten Teil dadurch erklärt, dass Männer von ihren noch lebenden Ehefrauen im häuslichen Setting unterstützt werden, während Frauen bei eigener Pflegebedürftigkeit häufiger in eine stationäre Versorgung wechseln, da oft keine Partner zur Unterstützung zuhause zur Verfügung stehen.

Abbildung 16: Prävalenzen für vollstationäre Dauerpflegebedürftige

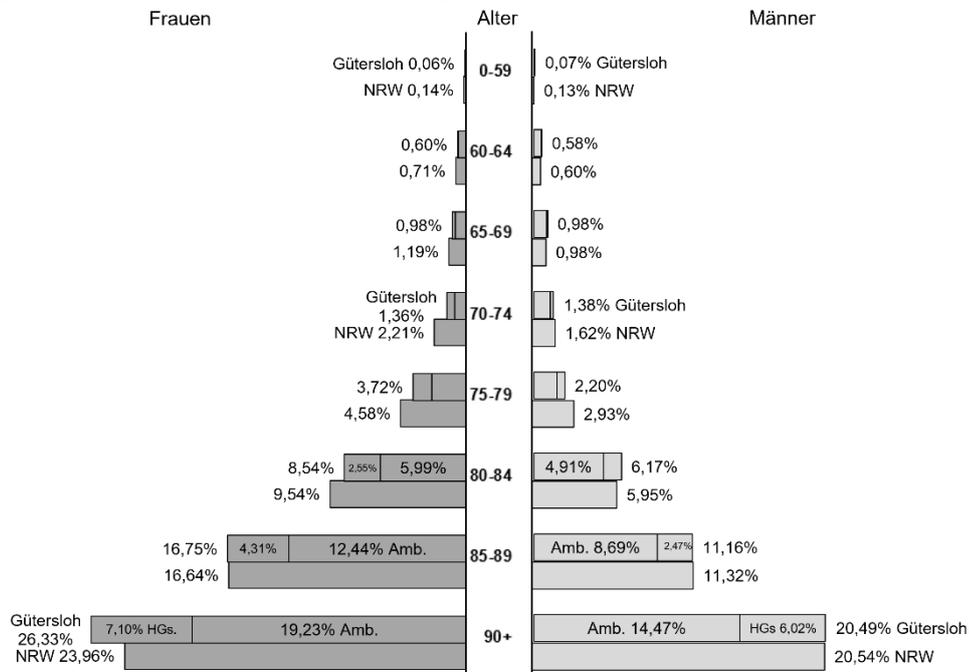


Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a/b) und (2024 a/b)

Im Bereich der ambulanten Pflegebedürftigkeit zeigt sich im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen kein einheitliches Bild (vgl. Abbildung 17). Die Pflegequoten für beide Geschlechter liegen im Vergleich zwischen NRW und dem Kreis in jüngeren Jahren für den Kreis Gütersloh eher niedriger, in älteren Jahren eher höher. Insbesondere für die Altersklassen ab 85 Jahren sind die Quoten in Gütersloh gleich bzw. je nach Alter und Geschlecht höher als in NRW. Zusätzlich lässt sich

durch die separate Datenerhebung für die Bewohner von Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften auch deren Pflegequoten getrennt darstellen: So lassen sich die höheren Pflegequoten für Gütersloh in den höchsten Altersklassen gerade durch die Pflegebedürftigen in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften erklären, die offiziell als ambulante Sachleistungsempfänger ausgewiesen werden.

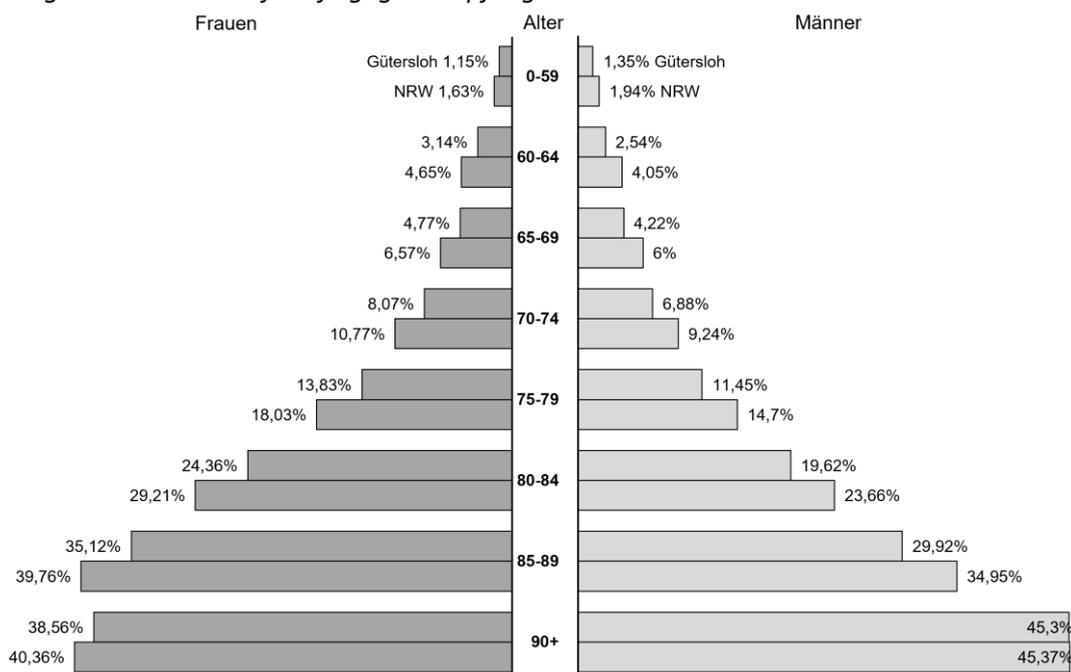
Abbildung 17: Prävalenzen für ambulante Pflegebedürftige



Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a/b, 2024a/b) und Kreis Gütersloh 2024.

Die Pflegquoten für die reinen Pflegegeldempfänger inkl. der Pflegebedürftigen in PG 1 und ausschließlich landesrechtlichem bzw. ohne Leistungsbezug sind in Abbildung 18 dargestellt. Hier liegt Gütersloh für beide Geschlechter und Altersklassen unter dem NRW-Durchschnitt. Auffallend ist hier die deutliche Zunahme der Prävalenzen gegenüber dem letzten Gutachten. Ein nicht unerheblicher Teil der Steigerungen in den Prävalenzen der zurückliegenden Jahre war in der zeitweisen Untererfassung bei Pflegegrad 1 begründet, dieser Effekt ist aber nicht mehr zutreffend (Mennicken, 2023). Rothgang und Müller (2024) beobachten diesen Trend auch deutschlandweit und kommen in diesem Zusammenhang zum Schluss, dass der Einführungseffekt durch die Umstellung auf Pflegegrade durch das Pflegestärkungsgesetz II noch nicht ausgelaufen ist, d.h. die Steigerung der Prävalenzen ist eher weniger durch den demografischen Wandel als mehr durch eine erhöhte Inanspruchnahme der Pflegeversicherung zu erklären, da kognitive Einschränkungen stärker berücksichtigt werden als zuvor.

Abbildung 18: Prävalenzen für Pflegegeldempfänger



Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a/b) und (2024 a/b)

3.2. Verschiedene Szenarien zur Berechnung der Nachfrage

Für dieses Gutachten war grundsätzlich eine Wiederholung der Analysen des letzten Gutachtens (Mennicken, 2023) geplant. Gegeben der aktuellen Entwicklungen im Kreis Gütersloh lässt sich eine Wiederholung der Analysen mit denselben Annahmen allerdings nicht begründen, so dass ein Szenario verändert werden musste.

Unverändert wird für das Basisszenario die zukünftige Zahl der Pflegefälle für jede Art der Pflege (vollstationär, ambulant exkl. Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften, Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften und Pflegegeldempfänger) jeweils mit den Prävalenzen aus Abschnitt 3.1 des Kreises Gütersloh mit der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050 fortgeschrieben.

Das von Heger et al. (2019 und 2024) verwendete Szenario „Nachfragereduktion“ erscheint gegeben der aktuellen Entwicklungen in der Nachfrage nicht plausibel. Wie im vorherigen Abschnitt beschrieben gibt es (1) im Kreis Gütersloh aber auch deutschlandweit bei den Pflegegeldempfängern eine deutliche Zunahme bei den Prävalenzen. Zudem gibt es sowohl bei den dauerstationären Pflegebedürftigen als auch bei den ambulanten Sachleistungsempfängern spezifische Effekte im Kreis Gütersloh (vgl. dazu den Abschnitt 2.2), die eine Anpassung des Szenarios erforderlich macht. Die dauerstationären Pflegebedürftigen sind (2) entgegen den Trends in NRW und BRD leicht rückläufig. Dieser Effekt tritt (3) verstärkt für die ambulanten Sachleistungsempfänger (exkl. der Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften) auf, die im Kreis Gütersloh deutlich im Vergleich zu letzten Analyse abgenommen haben. Die in (1) beschriebene Zunahme der Pflegegeldempfänger ist allerdings deutlich stärker als die in (2) und (3) beschriebenen Effekte, so dass die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen im Kreis Gütersloh in Übereinstimmung mit dem deutschlandweiten Trend weiterhin zunimmt.

Das Szenario „Nachfragereduktion“ wird nun als Szenario „Nachfrageänderung“ definiert, in dem für die Pflegegeldempfänger eine Steigerung um insgesamt 10% für die Jahre 2024 und

2025 unterstellt wird und danach ein weiterer Anstieg um insgesamt 15% bis zum Jahr 2050 erfolgt. Für die ambulanten Sachleistungsempfänger und die dauerstationären Bewohner wird für die Jahre 2024 und 2025 ein Rückgang um 2% und für die Jahre 2026 bis 2025 ein Rückgang um insgesamt 4% unterstellt. Im Szenario „Professionalisierung“ wird eine Verlagerung der Nachfrage von der informellen Pflege (Pflegegeldempfänger) zur professionellen Pflege (stationär, ambulant und Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften) abgebildet. Dazu wird angenommen, dass es gegenüber dem Basisszenario bis 2050 zu einer Verlagerung von 13% der Pflegegeldempfänger kommt. Diese werden je zu einem Drittel in den ambulanten und stationären Bereich sowie in die Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften verteilt.

Im Szenario „Ambulantisierung“ werden 17,5% der stationären Fälle bis 2050 ambulant erbracht. Diese wechseln zu 50% in die ambulanten Sachleistungen und zu 50% in die Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften. Schließlich werden alle Szenarien miteinander kombiniert. Der Anteil der Personen, die in die Haus- bzw. Pflege Wohngemeinschaften wechseln, wurde im Vergleich zu Mennicken (2023) von 25% auf 50% erhöht und entsprechend wurde der Anteil der wechselnden Personen in den ambulanten Sachleistungsbereich verringert. Diese Anpassung ist vor dem Hintergrund des beobachteten deutlichen Rückgangs in der Nachfrage im ambulanten Sachleistungsbereich notwendig gewesen.

Für die Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt sind nur das Basisszenario und das Szenario „Nachfrageänderung“ von Bedeutung. Die anderen Szenarien führen nur zu einer unterschiedlichen Verteilung auf die Arten der Pflege.

Weiterhin bleiben die Annahmen von Mennicken (2023) oder auch Heger et al. (2024) gültig, wo ausgeführt wird, dass die professionelle Pflege einen zusätzlichen Nachfrageschub durch die zunehmende Singularisierungen der Gesellschaft bekommen könnte. Eine wachsende Zahl der Senioren hat entweder keine eigenen Kinder, die sie als Angehörige pflegen könnten, oder die Kinder sind beispielsweise aus beruflichen Gründen nicht dazu in der Lage. Eine steigende Erwerbsquote, vor allem von Frauen, dürfte zudem die Bereitschaft zur häuslichen Pflege in der Zukunft senken. Zudem ist durch den Wegfall des Elternunterhalts bei Pflegebedürftigkeit für Einkommen unter 100.000 € im Rahmen des Angehörigen-Entlastungsgesetzes von einer Reduktion der häuslichen Pflegebereitschaft auszugehen.

Innerhalb der professionellen Pflege kann es zu einer Verschiebung vom stationären in den ambulanten Bereich kommen (Szenario „Ambulantisierung“). Mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz und mit den nachfolgenden Leistungserhöhungen wurde die ambulante Pflege gegenüber der stationären gestärkt. Auch zentralen Wirkungen des Pflegestärkungsgesetzes (PSG) II in Bezug auf das Inanspruchnahmeverhalten werden in diesem Szenario modelliert: Analysen des PSG II bestätigen eine anteilige Verschiebung von stationären zu ambulanten Leistungen. Es kann festgehalten werden, dass die ambulante Pflege sowohl in Bezug auf die Zahl der Leistungsbezieher als auch hinsichtlich der Ausgabenvolumina und Ausgabensteigerungen stärker vom PSG II profitiert als die vollstationäre Pflege. Das ist angesichts der im PSG II festgelegten Leistungserhöhungen insbesondere im ambulanten Bereich der Pflege wenig überraschend (Rothgang und Müller, 2018). Für den Kreis Gütersloh ist ebenfalls noch die Versorgung durch Wohn-/Haugemeinschaften zu berücksichtigen.

Auch die durch das Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) vorgenommene finanzielle Entlastung der dauerstationären Pflegebedürftigen in Bezug auf die Eigenanteile zeigt keine nachhaltige Wirkung. So kommen Rothgang und Müller (2022) in ihrer Analyse zu der Schlussfolgerung, dass Zuschläge zu den Eigenanteilen nach § 43c SGB XI die Pflegebedürftigen lediglich kurzfristig entlasten. Diese Entlastung wird allerdings durch andere Maßnahmen des

GVWG und Tarifierpassungen, die zu Pflegesatzsteigerungen führen, spätestens ab 2024 (über)kompensiert. Für Pflegebedürftige aller Pflegegrade, die bis zu einem Jahr im Pflegeheim leben, sind die durchschnittlichen Eigenanteile schon jetzt höher als vor der Reform. Rothgang und Müller (2024) sowie das WiDo (2024) kommen in Modellrechnungen zu den finanziellen Auswirkungen durch das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz zu vergleichbaren Schlussfolgerungen: Die Effekte der zum 1. Januar 2025 umgesetzten Leistungserhöhungen für die Sachleistungen bei vollstationärer Pflege dürften so gering ausfallen, dass die von den Pflegebedürftigen zu tragenden pflegebedingten Kosten weiter ansteigen werden. Insgesamt ist aufgrund dieser Entwicklungen also nicht davon auszugehen, dass es in den nächsten Jahren starke Anreize für Pflegebedürftige geben wird, dauerstationäre Pflegeangebote vermehrt auszuwählen (Rothgang und Müller, 2022 und 2024; WiDo, 2024).

Die verschiedenen Szenarien dienen der Verdeutlichung der Unsicherheit, die mit jedweder Projektion zukünftiger Entwicklungen verbunden ist. Die Szenarien sollen daher den hypothetischen Charakter der Projektionen betonen. Eindeutige Angaben für die Nachfrage nach Pflegeleistungen sowie die damit verbundenen Schätzungen zum Platzbedarf können für die Zukunft nicht geliefert werden, wobei die Unsicherheit für weiter entfernte Zeitpunkte in der Zukunft zunimmt.

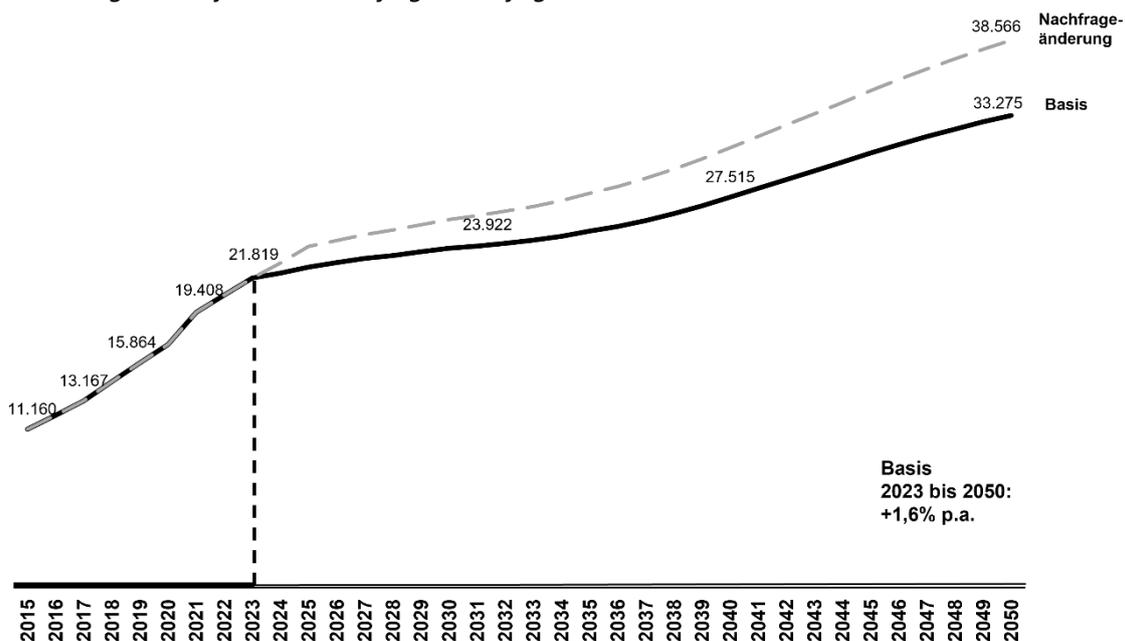
3.3. Pflegeinfrastruktur

Um den zukünftigen Bedarf an dauerstationären Pflegeplätzen abzuschätzen, werden die Platzzahlen des Jahres 2023 des Kreises Gütersloh auch in der Zukunft konstant gehalten. Weiterhin wird unterstellt, dass in dauerstationären Pflegeheimen bzw. den Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften dauerhaft eine maximale Auslastung von 99% erreicht werden kann. Eine konstante Auslastung von 100% kann durch natürliche Fluktuationen in der Belegung nicht dauerhaft gehalten werden. Eine stets 100%ige Auslastung wäre auch aus Sicht der Pflegebedürftigen und deren Angehörigen nicht wünschenswert, weil sie dann kaum noch Wahlmöglichkeiten zwischen Heimen und vereinzelt mit Wartelisten zu rechnen hätten. Mit diesen Angaben lässt sich ebenfalls für jedes der genannten Nachfrageszenarien die Zahl der benötigten Pflegeplätze abschätzen.

4. Ergebnisse

In Abbildung 19 werden die Ergebnisse der Basisprojektion und das Szenario Nachfrageänderung in absoluten Zahlen für den Kreis Gütersloh gezeigt. Die Pflegestatistik 2023 weist für den Kreis Gütersloh insgesamt 21.819 Pflegebedürftige aus. Wird allein die demografische Entwicklung berücksichtigt, so ist für das Basisszenario im Jahr 2050 von rund 33.300 Pflegebedürftigen auszugehen; dies entspricht einem prozentualen Anstieg von ungefähr 1,6% pro Jahr. Im Szenario der Nachfrageänderung ist für das Jahr 2050 von ca. 5.300 Pflegebedürftigen mehr auszugehen.

Abbildung 19: Projektion aller Pflegebedürftigen



Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a, 2024a und b)

4.1. Projektion der Nachfrage in Heimen/Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften und Bedarfsanalyse des Angebots

In Tabelle 1 sind die Ergebnisse der Projektion für die dauerstationär Pflegebedürftigen ausgehend von den tatsächlichen 2.220 Pflegebedürftigen dargestellt. Das Basisszenario geht für das Jahr 2029 von 2.525 Pflegebedürftigen aus. Im Szenario „Professionalisierung“ sind 2.687 Pflegebedürftige im Kreis zu erwarten, während im Jahr 2029 bei „Ambulantisierung“ nur 2.427 Pflegebedürftige eine dauerstationäre Versorgung nachfragen. Die Ergebnisse der Langzeitprojektion bis ins Jahr 2050 sind im Appendix in Abbildung 31 zu finden.

Tabelle 1: Kurzzeitprojektion für dauerstationäre Pflegebedürftige

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Basis		2.268	2.337	2.398	2.450	2.483	2.525
Nachfrageänd.		2.245	2.290	2.347	2.394	2.422	2.459
Professional.	2.220	2.293	2.389	2.477	2.556	2.617	2.687
Ambulantis.		2.253	2.306	2.352	2.387	2.403	2.427
Alle kombiniert		2.257	2.317	2.386	2.447	2.488	2.539

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a, 2024a und b)

Aus diesen Ergebnissen lässt sich wie in Abschnitt 3.3 beschrieben ein erwarteter Bedarf an dauerstationären Plätzen berechnen. In Tabelle 2 ist der erwartete Bedarf für alle Szenarien bis in das Jahr 2029 zusammengefasst. Durch den wiederholten Rückgang in der Nachfrage nach dauerstationären Pflegeleistungen zeigt sich in der Projektion bis einschließlich 2029 in keinem der Szenarien ein Bedarf an Plätzen.

Tabelle 2: Kumulierter Bedarf an vollstationären Plätzen nach Szenarien

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Basis		0	0	0	0	0	0
Nachfragered.		0	0	0	0	0	0
Professional.	0	0	0	0	0	0	0
Ambulantis.		0	0	0	0	0	0
Alle kombiniert		0	0	0	0	0	0

Quelle: Eigene Berechnungen

In der Langzeitprojektion wird lediglich für das Szenario Professionalisierung im Jahr 2030 ein erster Platzbedarf von 46 dauerstationären Plätzen ausgewiesen, der sich bis 2035 auf 284 dauerstationäre Plätze ausweitet. Diese Ergebnisse sowie die Ergebnisse der anderen Szenarien finden sich in Abbildung 32 des Anhangs.

Aufgrund der separaten Erfassung kann für dieses Gutachten eine getrennte Ausweisung von ambulanten Sachleistungsempfänger für die Bereiche Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften und Pflegedienste erfolgen. Damit wird eine zusätzliche Bedarfsprognose für Plätze in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften ermöglicht, die ohne diese separate Erfassung nicht möglich gewesen wäre.

Für die Pflegebedürftigen in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften ist in der Kurzzeitprojektion bis 2029 von 1.207 (Basis) bis 1.446 (Kombination) Pflegebedürftige auszugehen (vgl. Tabelle 3). Das Kombinationsszenario weist hier die höchste Nachfrage aus, da sich die Effekte aus den Szenarien „Professionalisierung“ und „Ambulantisierung“ hier ergänzen: Pflegebedürftige aus den anderen Versorgungsarten werden hier insgesamt in den ambulanten Sachleistungsbereich wechseln. Auch hier sind die Ergebnisse der Langzeitprojektion im Anhang zu finden.

Tabelle 3: Kurzzeitprojektion für Pflegebedürftige in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Basis	1.089	1.110	1.136	1.157	1.177	1.190	1.207
Professional.		1.136	1.189	1.238	1.286	1.328	1.374
Ambulantis.		1.117	1.151	1.181	1.209	1.230	1.256
Alle kombiniert		1.145	1.210	1.271	1.331	1.386	1.446

Anmerkung: Das Szenario Nachfrageänderung ist für die Haus- und Pflegewohngemeinschaften nicht zutreffend.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a, 2024a und b) und Kreis Gütersloh (2024)

Wie auch für die dauerstationären Plätze lässt sich anhand der projizierten Nachfrage ein Bedarf nach Plätzen in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften ermitteln. In Tabelle 4 wird der kumulierte Bedarf für die verschiedenen Szenarien dargestellt. So ist im Jahr 2026 mit einem ersten Bedarf für die Plätze in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften zu rechnen, sowohl im Szenario „Professionalisierung“ mit 17 Plätzen als auch im Kombinationsszenario mit 49 Plätzen.

Tabelle 4: Kumulierter Bedarf an Plätzen in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften nach Szenarien

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Basis	0	0	0	0	0	0	0
Professional.	0	0	0	17	65	106	152
Ambulantis.	0	0	0	0	0	9	34
Alle kombiniert	0	0	0	49	110	164	225

Quelle: Eigene Berechnungen

4.2. Projektion der ambulanten Sachleistungsempfänger und Pflegegeldempfänger

Für die ambulanten Sachleistungsempfänger, die von ambulanten Pflegediensten betreut werden, sind im Basisszenario für das Jahr 2029 rund 3.570 Pflegebedürftige zu erwarten (vgl. Tabelle 5). Das Szenario „Nachfrageänderung“ weist mit 3.474 Pflegebedürftigen die geringste Anzahl aus, während das Szenario „Professionalisierung“ mit 3.730 Pflegebedürftigen im Jahr 2029 die höchste Zahl ausweist. Die Ergebnisse der Langzeitprojektionen für die verschiedenen Szenarien sind ebenfalls im Anhang (vgl. Abbildung 35) dargestellt.

Tabelle 5: Kurzzeitprojektion für ambulante Sachleistungsempfänger

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Basis		3.304	3.385	3.444	3.499	3.528	3.568
Nachfrageänd.		3.271	3.317	3.369	3.418	3.441	3.474
Professional.	3.234	3.330	3.437	3.522	3.605	3.661	3.730
Ambulantis.		3.311	3.400	3.467	3.530	3.568	3.617
Alle kombiniert		3.305	3.389	3.480	3.568	3.632	3.708

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a, 2024a und b) und Kreis Gütersloh (2024)

Die Kurzzeitprojektion für die reinen Pflegegeldempfänger ist in Tabelle 6 zu finden. Ausgehend von den in der Pflegestatistik 2023 ausgewiesenen 15.276 Pflegegeldempfängern sind im Basisszenario 16.366 Pflegegeldempfänger im Jahr 2029 zu erwarten. Im Szenario „Nachfrageänderung“, in dem ein weiterer Anstieg der Prävalenzen für diese Gruppe unterstellt wird, sind es sogar über 18.400 Pflegebedürftige. Das Szenario „Ambulantisierung“ ist für die Pflegegeldempfänger nicht zutreffend, weil in diesem Szenario eine höhere Inanspruchnahme von ambulanten Sachleistungsbezug für potenziell dauerstationäre Pflegebedürftige unterstellt wird; die Pflegegeldempfänger also überhaupt nicht betroffen sind. Auch hier befinden sich die Ergebnisse der Langzeitprojektion in der Abbildung 36 des Anhangs.

Tabelle 6: Kurzzeitprojektion für Pflegegeldempfänger

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Basis	15.276	15.493	15.726	15.901	16.082	16.209	16.366
Nachfrageänd.		16.268	17.299	17.597	17.902	18.151	18.434
Professional.		15.416	15.569	15.663	15.760	15.804	15.875
Alle kombiniert		16.187	17.126	17.333	17.544	17.697	17.881

Anmerkung: Das Szenario Ambulantisierung ist für die Pflegegeldempfänger nicht zutreffend.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a, 2024a und b)

4.3. Projektionen für die Sozialräume

Die Projektionen wie in Abschnitt 3.1 beschrieben lassen sich auch auf Ebene der Sozialräume durchführen. Die Ergebnisse der Kurzzeitprojektion im Basisszenario werden in Tabelle 7

dargestellt. Im Jahr 2029 sind für die Sozialräume Nord und Mitte 791 bzw. 714 dauerstationäre Pflegebedürftige zu erwarten. Die Sozialräume West und Ost können mit 501 bzw. 520 Pflegebedürftigen rechnen.

Tabelle 7: Kurzzeitprojektion für dauerstationäre Pflegebedürftige nach Sozialräumen

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Nord	691	705	727	747	765	776	791
Mitte	625	640	660	678	693	702	714
West	442	451	465	476	486	492	501
Ost	462	472	485	497	507	512	520

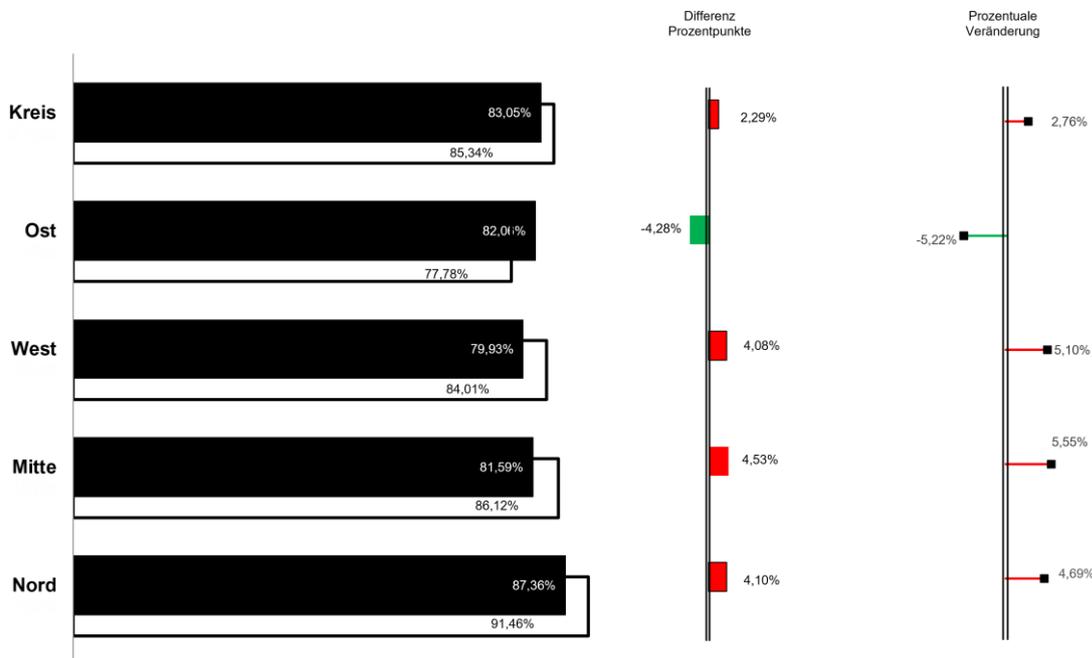
Anmerkung: Nur Basisszenario

Nord: Borgholzhausen, Versmold, Werther, Halle, Harsewinkel und Steinhagen; Mitte: Stadt Gütersloh; Ost: Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Rietberg; West: Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück und Langenberg.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2024c) und Kreis Gütersloh (2024)

In Abbildung 20 werden für die dauerstationäre Versorgung die Daten der Angebotsseite für das Jahr 2025 mit der erwarteten Anzahl der dauerstationären Pflegebedürftigen auf Grundlage der Basisprojektion zu einer erwarteten Auslastung kombiniert. Insgesamt steigt unter diesen Umständen die Auslastung der Pflegeheime im Kreis Gütersloh von 83,05% auf 85,34%, was einem prozentualen Anstieg von 2,76% entspricht. Der Anstieg wird insbesondere durch die gleichbleibenden Kapazitäten in den Sozialräumen West, Mitte und Nord erklärt. Lediglich im Sozialraum Ost ist von einer sinkenden Auslastung auszugehen, weil es dort zum 1.3.2025 zur Eröffnung eines Pflegeheims gekommen ist.

Abbildung 20: Erwartete Auslastung nach Sozialräumen (Pflegeheime)



Anmerkung: Vergleich der Auslastung 2023 (schwarz) mit 2025 (weiß)

Quelle: Eigene Berechnungen

Insbesondere in dieser Analyse zeigen sich die Herausforderungen, die mit den kleinräumigen Analysen der Sozialräume¹⁰ und dem unterschiedlichen Zeitbezug der Datenbestände verknüpft sind. Für die Nachfrageseite der dauerstationär Pflegebedürftigen stehen lediglich Projektionsdaten zur Verfügung, die den Status-quo in die Zukunft (hier das Jahr 2025) fortschreiben. Wenn aber eine Angebotserweiterung stattfindet (wie es für das Jahr 2025 im Sozialraum Ost mit 67 Plätzen gekommen ist), ist es unplausibel anzunehmen, dass lediglich Pflegebedürftige des eigenen Sozialraums dieses Angebot wahrnehmen (insbesondere vor dem Hintergrund der guten Erreichbarkeiten im Kreis Gütersloh)¹¹. Aus diesem Grund ist die Berechnung der Auslastung für das Jahr 2025 für den gesamten Kreis als plausibel einzustufen, während die Berechnungen der Auslastung für die einzelnen Sozialräume mit einer gewissen Zurückhaltung betrachtet werden sollten.

Die Pflegestatistik weist mittlerweile für die stationären Pflegebedürftigen den letzten Wohnsitz in Form des Landkreises oder der kreisfreien Stadt vor Einzug in das Pflegeheim aus¹². Im Rahmen dieses Gutachtens konnten diese Analysen nicht vertiefend betrachtet werden, aber eine Sichtung dieser Daten (ohne Abbildung) zeigt, dass es sowohl Wanderungsbewegungen in den Kreis (der Pflegebedürftige zieht von außerhalb in ein Pflegeheim des Kreises Gütersloh) als auch aus dem Kreis hinaus (der Pflegebedürftige verlässt den Kreis und zieht in ein Pflegeheim außerhalb) gibt. Damit ließen sich allerdings nur Wanderungsbewegungen über die Kreisgrenzen hinweg bewerten. Für vertiefende Sozialraumanalysen, die das oben beschriebene Problem der kleinräumigen Auswertungen beheben könnten, sind diese Daten nicht geeignet.

Nichtsdestoweniger ist in der nachfolgenden Tabelle 8 der erwartete Platzbedarf für die Sozialräume in der Kurzzeitprojektion bis 2029 dargestellt. Allerdings zeigt sich aufgrund der aktuell eher geringen Auslastung auch in den Sozialräumen kein nennenswerter Bedarf bis zum Jahr 2029, zumindest in dem hier dargestellten Basisszenario.

Tabelle 8: Kumulierter Bedarf für dauerstationäre Plätze nach Sozialräumen

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Nord	0	0	0	0	0	0	4
Mitte	0	0	0	0	0	0	0
West	0	0	0	0	0	0	0
Ost	0	0	0	0	0	0	0

Anmerkung: Nur Basisszenario

Nord: Borgholzhausen, Versmold, Werther, Halle, Harsewinkel und Steinhagen; Mitte: Stadt Gütersloh; Ost: Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Rietberg; West: Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück und Langenberg.

Quelle: Eigene Berechnungen

Die Ergebnisse der Kurzzeitprojektion für das Basisszenario der Pflegebedürftigen in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften werden in Tabelle 9 dargestellt. Im Jahr 2029 sind für die Sozialräume Nord und Mitte 370 bzw. 288 Pflegebedürftige in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften zu erwarten. In den Sozialräumen Ost und West kann mit 328 bzw. 221 Pflegebedürftigen gerechnet werden.

¹⁰ Es gilt bei diesen Analysen grundsätzlich zu beachten, dass der aufsummierte Platzbedarf über die Sozialräume für den gesamten Kreis nicht gleich dem berechneten Platzbedarf auf Kreisebene ist. Denn je kleinräumiger Bedarfsprognosen durchgeführt werden, desto frühzeitiger wird ein Bedarf entstehen (Heger et al., 2019).

¹¹ Dies ist zumindest für größere Pflegeheime anzunehmen. Bei kleineren Einrichtungen wie den Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften, die lediglich durchschnittlich 14 Plätze anbieten, ist vielleicht von einer stärkeren „Sozialraumtreue“ der Pflegebedürftigen auszugehen.

¹² Identische Angaben finden sich auch für die ambulanten Sachleistungsempfänger in der Pflegestatistik.

Tabelle 9: Kurzzeitprojektion für Pflegebedürftige in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften nach Sozialräumen

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Nord	332	338	345	352	358	363	370
Mitte	257	262	270	276	281	284	288
West	201	205	210	214	217	219	221
Ost	299	304	311	316	321	324	328

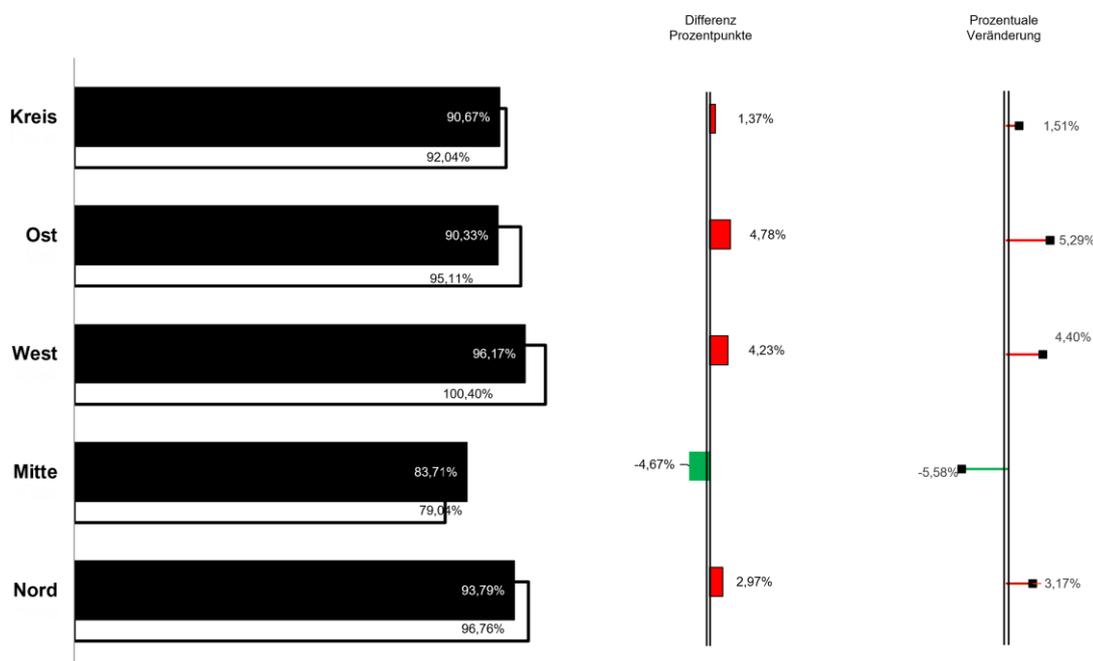
Anmerkung: Nur Basisszenario

Nord: Borgholzhausen, Versmold, Werther, Halle, Harsewinkel und Steinhagen; Mitte: Stadt Gütersloh; Ost: Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Rietberg; West: Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück und Langenberg.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2024c) und Kreis Gütersloh (2024)

Äquivalent zu den Berechnungen für die dauerstationäre Pflege in Abbildung 23 werden auch für die Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften die Daten der Angebotsseite für das Jahr 2025 mit der erwarteten Anzahl der Pflegebedürftigen in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften auf Grundlage der Basisprojektion zu einer erwarteten Auslastung kombiniert. In Abbildung 21 werden die Ergebnisse dargestellt: Entsprechend dem verlangsamten Aufbau von Kapazitäten in den Haugemeinschaften ist für den gesamten Kreis mit einer steigenden Auslastung von rund 92% für das Jahr 2025 zu rechnen. Lediglich im Sozialraum Mitte ist aufgrund des verstärkten Aufbaus des Angebots von einer sinkenden Auslastung auszugehen.

Abbildung 21: Erwartete Auslastung nach Sozialräumen (Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften)



Anmerkung: Vergleich der Auslastung 2023 (schwarz) mit 2025 (weiß)

Quelle: Eigene Berechnungen

Tabelle 10 zeigt für den rechnerisch niedrig ausgelasteten Sozialraum West keinen Bedarf für den Betrachtungszeitraum, während im Sozialraum West bereits im Jahr 2025 von ein leichter

Bedarf von drei Plätzen auszugehen ist, der sich bis zum Jahr 2029 auf insgesamt 14 Plätze erweitert. Für den Sozialraum Nord ist zu diesem Zeitpunkt ein Bedarf von 16 Plätzen angezeigt.

Tabelle 10: Kumulierter Bedarf für Plätze in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften nach Sozialräumen

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Nord	0	0	0	0	5	10	16
Mitte	0	0	0	0	0	0	0
West	0	0	3	7	10	12	14
Ost	0	0	0	0	0	0	4

Anmerkung: Nur Basisszenario

Nord: Borgholzhausen, Versmold, Werther, Halle, Harsewinkel und Steinhagen; Mitte: Stadt Gütersloh; Ost: Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Rietberg; West: Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück und Langenberg.

Quelle: Eigene Berechnungen

Für die Sozialraum-Analysen der Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften gilt ebenfalls der Hinweis, dass der aufsummierte Platzbedarf über die Sozialräume für den gesamten Kreis nicht gleich dem berechneten Platzbedarf auf Kreisebene ist.

5. Fazit

Hauptgrund für das Wachstum des Pflegemarkts ist die rasche Alterung der Gesellschaft, die in den kommenden Jahrzehnten weiter anhalten wird. Ausgehend von Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Landesamts wird die Bevölkerung des Kreises Gütersloh bis zum Jahr 2050 überdurchschnittlich hohe Anteile in den älteren Bevölkerungsgruppen haben. Vor dem Hintergrund der in Kürze anstehenden Aktualisierung der Bevölkerungsvorausberechnung durch IT.NRW sollte eine neue Pflegeplanung in Betracht gezogen werden, wenn diese veröffentlicht wird.

Das professionelle Pflegeangebot im Kreisgebiet umfasst 78 ambulante Pflegedienste, 51 Tagespflegeeinrichtungen, 37 Kurzzeitpflegeeinrichtungen, 35 dauerstationäre Einrichtungen und 84 Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften. Die Analysen der Erreichbarkeiten für Pflegeeinrichtungen zeigen keine besonderen Auffälligkeiten.

Insgesamt sind 2.355 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2023 in einer vollstationären Einrichtung, davon sind 2.220 Pflegebedürftige in der Dauerpflege und 135 Pflegebedürftige in einer Kurzzeitpflege. Durch den Rückgang der Pflegebedürftigen im dauerstationären Bereich kommt es trotz des zukünftig erwartbaren Anstiegs der Zahl der Pflegebedürftigen zu keinem nennenswerten zusätzlichen Bedarf an Pflegeplätzen bis 2029. In keinem der berechneten Szenarien kommt es zu einem weiteren Bedarf an dauerstationären Plätzen im Kreis. Aufgrund der geringen Auslastung im Kreis kommt es auch in einer kleinräumigen Betrachtung der Sozialräume zu keinem nennenswerten Bedarf bis zum Jahr 2029.

In der Haus- und Pflegewohngemeinschaften des Kreises Gütersloh leben insgesamt 1.089 Pflegebedürftige. 3.234 Pflegebedürftige werden von einem ambulanten Pflegedienst (mit-)versorgt und insgesamt erhalten 15.276 Pflegebedürftige Pflegegeld (einschließlich der Pflegebedürftigen in PG 1 und ausschließlich mit landesrechtlichem bzw. ohne Leistungsbezug). Die absoluten Zahlen für die dauerstationären Pflegebedürftigen und die ambulanten Sachleistungsempfänger sind dabei zur letzten Erhebung im Jahr 2021 zum Teil deutlich rückläufig. Diese rückläufigen Entwicklungen werden allerdings durch eine starke Zunahme der Pflegegeldempfänger deutlich überkompensiert, so dass es in der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen zu einer weiteren merklichen Zunahme kommt (vgl. Abschnitt 3.2).

Die Daten der Nachfrage beziehen sich auf das letzte „Corona“-Jahr. Der wiederholte Rückgang (entgegen der allgemeinen Entwicklung) bei den dauerstationären Pflegebedürftigen im Kreis Gütersloh könnte also ggf. noch durch die Auswirkungen der Pandemie erklärt werden (Mennicken, 2023). Eine weitere plausible Erklärung für den Rückgang liegt auf der Angebotsseite in der weiten Verbreitung der Haus- und Pflegewohngemeinschaften im Kreis Gütersloh, deren zentrales Element die im bestehenden Leistungs- und Vertragsrecht des SGB XI nicht vorgesehene Kombination von Elementen der vollstationären und der ambulanten pflegerischen Versorgung darstellt.

Zwischenzeitlich etabliert sich für diese Art der Versorgung der Begriff „stambulant“ (Schwinger et al., 2024). Die „stambulante Versorgung“ soll auf der einen Seite im Vergleich zur ambulanten Versorgung eine „größere Versorgungssicherheit bieten. Auf der anderen Seite erlaubt sie den Bewohnern mehr individuelle Gestaltungsspielräume und Transparenz bezüglich der beanspruchten professionellen pflegerischen Leistungen als die reine stationäre Versorgung (Nolting et al., 2023). Diese Versorgungsart in kleinen Wohngruppen dürfte den Präferenzen der Pflegebedürftigen also eher entsprechen und damit durchaus als attraktiveres Angebot im Vergleich zu den größeren Pflegeheimen wahrgenommen werden.

Bemerkenswert im Kreis Gütersloh ist zudem der im Jahr 2023 erstmalig aufgetretene, deutliche Rückgang bei den ambulanten Sachleistungsempfängern (bereinigt um den „stambulanten“ Bereich). Auch hier lässt sich diese Entwicklung nicht anhand von nationalen oder NRW-weiten Effekten nachvollziehen. Diese Entwicklung sollte weiterhin beobachtet werden: Es mag sein, dass die ambulanten Sachleistungsempfänger ebenfalls vermehrt die „stambulante“ Versorgung in Anspruch nehmen und der Rückgang damit „nachfrageseitig“ erklärt werden kann. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass „angebotsseitig“ nicht genügend Personal in der ambulanten Versorgung zur Verfügung steht und es dadurch bspw. zu Wartelisten oder gar zu Ablehnungen durch die Pflegedienste kommt.

Die eigene Datenerfassung des Kreises Gütersloh in den Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften in Bezug auf die Pflegebedürftigen zum selben Stichtag und mit identischen Erhebungsmerkmalen wie die Pflegestatistik sollte fortgeführt werden. Diese Daten könnten in diesem Gutachten für eine separate Darstellung der Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften („stambulanter Bereich“) genutzt werden.

Gegeben den vorliegenden Analysen ist kein akuter Handlungsbedarf für die Schaffung von dauerstationären Kapazitäten im Kreis Gütersloh zu erkennen. Das liegt insbesondere an der aktuell niedrigen Auslastung in den vollstationären Einrichtungen des Kreises. Dabei muss angemerkt werden, dass diese Auslastungen eine wirtschaftliche Herausforderung für die Pflegeeinrichtungen darstellen, die kurz- bis mittelfristig auch zu einer Reduktion des Angebots führen könnten. Aus diesem Grund sollte die Entwicklung der Angebote für Pflege grundsätzlich weiterhin regelmäßig betrachtet werden.

Vor dem Hintergrund der spezifischen Entwicklungen im Kreis Gütersloh im Hinblick auf die dauerstationären Pflegebedürftigen und die ambulanten Sachleistungsempfänger empfiehlt es sich zukünftig evtl. Pflegeplanungen der Nachbarkreise auf ähnliche Entwicklungen zu analysieren.

Appendix: Ergänzende Tabellen und Abbildungen

Tabelle 11: Einrichtungen mit dauerstationären Pflegeplätzen

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze
DRK Haus Ravensberg gGmbH	Am Blömkenberg 1	33829	Borgholzhausen	80
Pflegewohnstift Am Nordring	Grüne Straße 24 a	33330	Gütersloh	85
Haus Domhof Gütersloh	Neuenkirchener Straße 37-41	33332	Gütersloh	102
Altenzentrum Wilhelm-Florin-Haus	Berliner Straße 130	33330	Gütersloh	85
Altenzentrum Katharina-Luther-Haus	Feuerbornstraße 36	33330	Gütersloh	103
Kursana Domizil, Fachpflege Demenz	Tiefenweg 2	33332	Gütersloh	58
Kursana Domizil, Professionelle Seniorenpflege	Tiefenweg 2	33332	Gütersloh	77
Wohnpark Dr. Murken GmbH	Neuenkirchener Straße 12	33332	Gütersloh	133
Seniorenzentrum Gütersloh	Am Bachschemm 2	33330	Gütersloh	123
Altenzentrum Eggeblick	Tiefer Weg 1	33790	Halle (Westf.)	102
Marienheim	Schulstraße 18	33790	Halle (Westf.)	55
Pflegeheim Heidehaus	Kölkebecker Straße 26	33428	Harsewinkel	75
Haus St. Hildegard	Dechantsfeld 2	33428	Harsewinkel	89
Seniorenhaus Dr.-Pieke-Straße	Dr.-Pieke-Straße 9	33428	Harsewinkel	29
Haus Speierling	Gildestraße 42-44	33442	Herzebrock-Clarholz	23
Haus Mariengarten	Marienfelder Str. 32	33442	Herzebrock-Clarholz	19
Pflegewohnheim St. Josef	Weißes Venn 22	33442	Herzebrock-Clarholz	80
Seniorenresidenz Clarholz	Marienfelder Str. 1	33442	Herzebrock-Clarholz	80
Altenpflegeheim St. Antonius	Wadersloher Straße 15	33449	Langenberg	50
Altenwohnheim St. Aegidius	Drostenweg 15	33378	Rheda-Wiedenbrück	98
Seniorenheim St. Elisabeth	Ringstraße 11	33378	Rheda-Wiedenbrück	108
Senioren-Park carpe diem	Parkstraße 1	33378	Rheda-Wiedenbrück	95
Altenpflegeheim St. Johannes Baptist	Rügenstraße 19	33397	Rietberg	77
Haus Mea Vita	Stennerlandstraße 22	33397	Rietberg	80
Haus St. Margareta	Gütersloher Str. 30	33397	Rietberg	100
Altenzentrum Wiepeldoorn	Holter Straße 263	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	67
Caritas Seniorencentrum St. Johannes	Am Pastorat 2 - 14	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	121
Annette-Schlichte-Haus	Ströher Straße 32	33803	Steinhagen	26
Altenzentrum Matthias-Claudius-Haus	Apfelstraße 36	33803	Steinhagen	100
St.-Anna-Haus Altenzentrum	St.-Anna-Straße 15	33415	Verl	82
Louisenhof	Paderborner Straße 31	33415	Verl	30
Seniorenresidenz Verl-Sürenheide ¹	Königsberger Straße 29	33415	Verl	67
Haus Phönix am Versmolder Bruch	Wittensteiner Straße 28	33775	Versmold	80
Katharina-von-Bora-Haus	Altstadtstraße 6	33775	Versmold	102
Ev. Altenheim St. Jacobistift	Mühlenstraße 29	33824	Werther (Westf.)	57

Anmerkungen: ¹ Eröffnung 2025;

Quelle: Kreis Gütersloh, 2024

Tabelle 12: Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze
Caritas-Haus Gütersloh Seniorenwohngemeinschaft	Herzebrocker Straße 41	33330	Gütersloh	23
Daheim e.V. Hausgemeinschaft Westfalenweg	Westfalenweg 1	33332	Gütersloh	15
Daheim e.V. Hausgemeinschaft Krulls Hof	Krullsweg 5	33334	Gütersloh	16
Daheim e.V. Hausgemeinschaft Stückerkamp	Zum Flürt 5	33334	Gütersloh	17
Diakonie in Friedrichsdorf - Wohngemeinschaft Haus im Pfarrgarten	Milanweg 29	33332	Gütersloh	16
Diakonie Wohngemeinschaft Trinitatis	Brockweg 94	33330	Gütersloh	17
Diakonie in Isselhorst - Wohngemeinschaft Am Pastorengarten	Am Pastorengarten 21	33334	Gütersloh	18
Diakonie Lackhütter Plassmann	Auf der Horst 47	33335	Gütersloh	18
Diakonie Lackhütter Plassmann Intensiv WG ¹	Auf der Horst 47	33335	Gütersloh	6
Förderkreis WAF Hausgemeinschaft Am Marktplatz	Moltkestraße 65	33330	Gütersloh	14
Förderkreis WAF UdU	Unter den Ulmen 63	33330	Gütersloh	16
Lia Pflege Hausgemeinschaft	Neuenkirchener Str. 36	33332	Gütersloh	16
Heute GmbH	Am Heidewald 2	33332	Gütersloh	18
PD 2000 Ahornpark	Ahornpark 3	33330	Gütersloh	17
Tipper Pflege	Brackweder Straße 4	33335	Gütersloh	16
Pflegedienst Nora, Wohngemeinschaft Am Marktplatz	Vennstr. 21 - 23	33330	Gütersloh	25
Caritas Seniorenwohngemeinschaft Haus Gütersloh-Süd	Neuenkirchener Str. 103	33332	Gütersloh	16
IC Home 24 ¹	Brunnenstraße 14	33332	Gütersloh	11
GLG Gütersloh Unter den Ulmen ^{1,2}	Friedhofstraße 9a	33330	Gütersloh	12
Lackhütter Plassmann 2 ¹ (Ersatz für die Wohngemeinschaft Schillerstraße in Verl mit 12 Plätzen)	Agnesstraße	33335	Gütersloh	18
Daheim e.V. Hausgemeinschaft ¹	Loerpabelsweg	33334	Gütersloh	16
Daheim e.V. Hausgemeinschaft Ahornweg	Ahornweg 31	33790	Halle (Westf)	17
Daheim e.V., Hausgemeinschaft Kahmanns Hof	Amselstraße 8 a	33790	Halle (Westf)	18
Diakonie Halle e.V. "Beuken Schmedt"	Alleestraße 41	33790	Halle (Westf)	11
Diakonie Halle e.V. "Am Wischkamp"	Wischkamp 15	33790	Halle (Westf)	12
Daheim e.V. Hausgemeinschaft Lange Straße	Lange Straße 12	33790	Halle (Westf)	15
Lebensbaum e.V. Wohngemeinschaft - Am alten Rathaus	Goebenstraße 20	33790	Halle (Westf)	12
Daheim e.V. Hausgemeinschaft "Am Wöstenbach"	Hanfstraße 2 a	33428	Harsewinkel	16
Diakonie Halle e.V. "Im Eichenhof"	August-Claas-Straße 1	33428	Harsewinkel	10
Artemed Pflegezentrum -Harsewinkler Höfe-; Bomberge	Am Abrocksbach 11	33428	Harsewinkel	12
Artemed Pflegezentrum -Harsewinkler Höfe-; Schwannensee	Am Abrocksbach 11	33428	Harsewinkel	12

noch Tabelle 12:

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze
Caritas Hausgemeinschaft Clarholz	Schomäckerstraße 4	33442	Herzebrock-Clarholz	17
Diakonie Gütersloh e.V. Haus Blumenstraße	Blumenstraße 23	33442	Herzebrock-Clarholz	18
Caritas Hausgemeinschaft Langenberg	Am Schützenplatz 6	33449	Langenberg	18
Lia Pflege Hausgemeinschaft - Heßeler Strasse	Heßeler Str. 22	33449	Langenberg	13
Daheim e.V. Hausgemeinschaft Heinrich-Püts-Strasse	Heidbrinkstr. 2	33378	Rheda-Wiedenbrück	17
Daheim e.V. Hausgemeinschaft Vietingstraße	Vietingstraße 2	33378	Rheda-Wiedenbrück	18
Diakonie Wohngemeinschaft Am Fichtenbusch	Sieboldstraße 2	33378	Rheda-Wiedenbrück	13
Diakonie Ahornpark	Oelder Straße 26a	33378	Rheda-Wiedenbrück	16
Diakonie Wohngemeinschaft Wichernhaus	Triftstrasse 50	33378	Rheda-Wiedenbrück	15
Lia Pflege - Hausgemeinschaft Elsbeerenhof	Stromberger Straße 129	33378	Rheda-Wiedenbrück	18
DRK Am Bahndamm	Am Bahndamm 7	33378	Rheda-Wiedenbrück	12
Lia Pflege Hausgemeinschaft "Sit op de Deel"	Wasserstraße 17-19	33378	Rheda-Wiedenbrück	18
DRK Henry-Dunant-Haus	Franz-Knöbel-Str. 10	33378	Rheda-Wiedenbrück	16
B & V Rietberg	Markenstraße 4	33397	Rietberg	12
Caritas Hausgemeinschaft Ringstraße	Ringstraße 1 a	33397	Rietberg	18
Caritas Hausgemeinschaft Klosterstraße	Klosterstraße 24	33397	Rietberg	24
Caritas Hausgemeinschaft	Niggenkamp 5	33397	Rietberg	18
Daheim e.V. Hausgemeinschaft Lebenswerk Mastholte	Riekstraße 88	33397	Rietberg	18
Daheim e.V. Im Klosterdorf	Hauptstrasse 34	33397	Rietberg	16
PD 2000	Emsaue 10	33397	Rietberg	9
Diakonie in Rietberg - Wohngemeinschaft	Am Dortenbach 38	33397	Rietberg	15
Diakonie Gut Tenge Rietberg	Schloßstraße 6	33397	Rietberg	18
Lia Pflege Hausgemeinschaft Westerwieher Strasse	Westerwieher Straße 9	33397	Rietberg	16
Daheim e.V. Duhemes Hof ²	Große Wiese 4	33397	Rietberg	12
DRK Soziale Dienste Cara Vita	Hauptstrasse 38	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	16
Diakonie in Schloss Holte-Stukenbrock - Schlieffenhof	Bielefelder Str. 18	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	20
Heute GmbH - Hausgemeinschaft Grüner Weg	Grüner Weg 43	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	24
Vida leben GmbH	Paderbornerstraße 89	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	12
Lia Pflege Pflgeresidenz Am Polle	Marktweg 2	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	18
Daheim e.V., Hausgemeinschaft Am Pulverbach	Am Pulverbach 9b	33803	Steinhagen	17
Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V. - Wohngruppe Steinhagen	Oberes Feld 1	33803	Steinhagen	8

noch Tabelle 12:

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze
Diakonie im Kirchenkreis Halle e.V.	Amshausener Straße 37	33803	Steinhagen	9
Lebensbaum Soziale Hilfen - Wohngemeinschaft Hof Dellbrügge	Aschelohrer Weg 40	33803	Steinhagen	10
PD 2000 Hilter Weg	Hilterweg 99	33803	Steinhagen	7
PD 2000 Rote Erde	Rote Erde 45	33803	Steinhagen	8
GLG Steinhagen	Bahnhofstraße 9	33803	Steinhagen	8
Lia Pflege - Hausgemeinschaft Neumannshof	Austmannshof 7	33803	Steinhagen	16
Daheim e.V., Hausgemeinschaft Paderborner Straße	Paderbornerstraße 37	33415	Verl	16
GLG gepflegt leben GmbH - Hausgemeinschaft Strothweg	Strothweg 58	33415	Verl	18
Holter Pflege GmbH Wohngruppe Hakenewerd/Haus am Stein	Delbrücker Str. 38	33415	Verl	16
Holter Pflege GmbH Wohngruppe Herbstzeitlose	Delbrücker Str. 38	33415	Verl	11
Annettes Pfl egeteam; Hausgemeinschaft Hesselhof	Hesselstraße 3	33775	Versmold	19
Diakonie Halle e.V. Wohngemeinschaft Caldenhof	Aabachstraße 7	33775	Versmold	8
Diakonie Halle e.V. Wohngemeinschaft Wissmanns Hof	Berliner Straße 6	33775	Versmold	8
Diakonie Halle e.V. "Am Stadtpark"	Gartenstraße 19	33775	Versmold	10
Pflege und Hilfe "Am alten Postamt"	Ravensberger Straße 26	33775	Versmold	12
Diakonie Bockhorst Versmold ³ (Ersatz für die Wohngemeinschaft Ravensberger Straße mit 9 Plätzen)	Westbarthauser Straße 7	33775	Versmold	12
Daheim e.V., Hausgemeinschaft Rosenstrasse	Rosenstrasse 11	33824	Werther (Westf.)	12
Daheim e.V. Hausgemeinschaft Gartenstraße	Gartenstraße 19	33824	Werther (Westf.)	16
Ev. Johanneswerk	Gartenstraße 15-17	33824	Werther (Westf.)	12
Lebensbaum Soziale Hilfen WG Alt & Jung Rotingdorf	Rotingdorfer Straße 10	33824	Werther (Westf.)	10
Lebensbaum Soziale Hilfen WG Theenhausener Straße	Theenhausener Straße 15	33824	Werther (Westf.)	11
Lebensbaum Soziale Hilfen - Haus Speckmann	Haller Straße 10	33824	Werther (Westf.)	9

Anmerkungen: ¹ Beatmungs- und Intensivpflege; ² Junge Pflegebedürftige; ³ Eröffnung 2025

Quelle: Kreis Gütersloh, 2024

Tabelle 13: Ambulante Pflegedienste

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort
Diakoniestation Borgholzhausen	Wellingholzheimer Straße 4	33829	Borgholzhausen
DRK Soziale Dienste und Einrichtungen Gütersloh gGmbH Häusliche Pflege Borgholzhausen	Am Uphof 2-6	33829	Borgholzhausen
Ambulanter Pflegedienst im Förderkreis Wohnen-Arbeit-Freizeit e. V.	Unter den Ulmen 4	33332	Gütersloh
Ambulanter Pflegedienst Via Gütersloh GmbH	Isselhorster Straße 399	33334	Gütersloh
Arbeiter-Samariter-Bund RV OWL e.V.	Badstraße 14	33332	Gütersloh
Caritas-Sozialstation Gütersloh	Herzebrocker Straße 41	33330	Gütersloh
Daheim e.V. - Ambulanter Pflegedienst	Dammstraße 69	33332	Gütersloh
Diakonie in Gütersloh	Kirchstraße 10a	33330	Gütersloh
Diakonie Gütersloh e.V.- Friedrichsdorf	Milanweg 29	33335	Gütersloh
Diakonie Gütersloh e.V.- Isselhorst	Isselhorster Kirchplatz 13	33334	Gütersloh
DRK Soziale Dienste OWL gGmbH	Verler Str. 6	33330	Gütersloh
Engel Pflegedienst GmbH	Ziethenstraße 8	33330	Gütersloh
Ev. Johanneswerk gGmbH, Johanneswerk - ambulant - Pflegedienst Gütersloh	Berliner Straße 130	33330	Gütersloh
GLG gepflegt leben gGmbH	Zum Flürt 1	33334	Gütersloh
IC Home 24 GmbH	Brunnenstraße 14	33332	Gütersloh
Kolping Pflege gGmbH	Osningsstraße 11- 13	33332	Gütersloh
LWL - Pflegezentrum Gütersloh, Ambulante Pflege	Hermann-Simon-Straße 7	33334	Gütersloh
Mit-Mensch GmbH	Avenwedder Straße 50	33335	Gütersloh
Pflege und Wort GmbH	Carl-Bertelsmann-Straße 81	33332	Gütersloh
Pflegedienst 2000 GmbH	Prekerstraße 16	33330	Gütersloh
Pflegedienst 2000 GmbH	Blessenstätte 8	33330	Gütersloh
Pflegedienst Nora GmbH und Co.KG	Vennstraße 21-23	33330	Gütersloh
Pflegedienst Waltraud Karp "Die Karbolmäuse"	Winkelstraße 2a	33334	Gütersloh
Home Instead Gütersloh - Betreuungsdienste Pomberg e. K.	Annenstraße 6	33332	Gütersloh
Tipper Pflegedienst GmbH	Windelsbleicher Straße 2-4	33335	Gütersloh
Lia Pflege GmbH	Neuenkirchener Straße 36	33332	Gütersloh
Leben im Blick Ambulante Pflege GmbH	Haller Straße 137	33334	Gütersloh
Daheim e.V., Ambulanter Pflegedienst	Moltkestraße 40	33790	Halle (Westf.)
Diakoniestation Halle (Westf.)	Bahnhofstraße 33a	33790	Halle (Westf.)
Lebensbaum Soziale Hilfen e.V.	Teutoburger Straße 2	33790	Halle (Westf.)
Via Halle e. V.	Martin-Luther-Straße 4	33790	Halle (Westf.)
Caritas-Sozialstation Harsewinkel	August-Claas-Straße 60a	33428	Harsewinkel
Pflegen u. Helfen Ambulante Dienste GmbH	Kölkebecker Straße 26	33428	Harsewinkel
Artemed Pflegezentrum -Harsewinkler Höfe-			
Ambulanter Dienst	Am Abrocksbach 11	33428	Harsewinkel
Armonia Pflege GmbH	Am Hallenbad 2	33442	Herzebrock-Clarholz
Caritas-Sozialstation Clarholz	Schomäcker Straße 4	33442	Herzebrock-Clarholz
Caritas-Sozialstation Herzebrock-Clarholz	Klosterstraße 2	33442	Herzebrock-Clarholz
Caritas-Sozialstation Langenberg	Am Schützenplatz 6	33449	Langenberg
BonaVia VG	Rietberger Straße 11	33449	Langenberg
1 zu 1 Pflege Flemming GmbH	Lindenstraße 35	33378	Rheda-Wiedenbrück
Caritas-Sozialstation Rheda	Nadelstraße 8	33378	Rheda-Wiedenbrück
Caritas-Sozialstation Wiedenbrück	St.-Vinzenz-Straße 1	33378	Rheda-Wiedenbrück
Daheim e.V., Ambulanter Pflegedienst	Vietingstraße 2	33378	Rheda-Wiedenbrück
Diakonie Gütersloh e. V.	Oelder Str. 26	33378	Rheda-Wiedenbrück
DRK Soziale Häusliche Pflege Rheda-Wiedenbrück	Franz-Knöbel-Straße 10	33378	Rheda-Wiedenbrück

noch Tabelle 13:

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort
VKA Mobile Dienste St. Katharina Rheda-Wiedenbrück	Ringstraße 13	33378	Rheda-Wiedenbrück
Pro Pflege 2000	Lüternweg 17	33378	Rheda-Wiedenbrück
Pflegedienst Heyßel GmbH	Hauptstraße 202	33378	Rheda-Wiedenbrück
Kenbi Pflege NW GmbH & Co. KG	Lange Straße 49b	33378	Rheda-Wiedenbrück
Pflege Glücklich	Wasserstraße 13	33378	Rheda-Wiedenbrück
agape Pflegeteam Lydia Schäfer	Vor der Schleppehorst 11	33397	Rietberg
Interkultureller Pflegedienst B & V - Interkultureller Pflegedienst	Markenstraße 4	33397	Rietberg
Caritas-Sozialstation Rietberg	Torfweg 31	33397	Rietberg
Medicare First	Rathausstraße 17	33397	Rietberg
Pflegedienst 2000 Rietberg GmbH	Emsaue 10	33397	Rietberg
Pro Cura GmbH	Am Bahnhof 19	33397	Rietberg
VkA Mobile Dienste St. Katharina Varenzell	Hauptstraße 44	33397	Rietberg
Caritas-Sozialstation Schloß Holte	Holter Kirchplatz 17	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
Caritas-Sozialstation Stukenbrock	Am Pastorat 2	33759	Schloß Holte-Stukenbrock
Diakonie in Schloß Holte-Stukenbr.	Holter Straße 245	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
DRK Häusliche Pflege Schloß Holte-Stukenbrock	Hauptstraße 36	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
Heute GmbH	Holter Kirchplatz 4	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
Holter Pflege GmbH	Holter Kirchplatz 1	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
Ambulanter Pflegedienst Ellali	Pollstraße 1	33758	Schloß Holte-Stukenbrock
Diakoniestation Steinhagen	Unteres Feld 6	33803	Steinhagen
DRK Häusliche Pflege Brockhagen	Harsewinkeler Str. 1	33803	Steinhagen
Pflegedienst 2000 GmbH	Hilte Weg 99	33803	Steinhagen
Caritas-Sozialstation Kaunitz	Holter Straße 9	33415	Verl
Caritas-Sozialstation Verl	St.-Anna-Straße 15	33415	Verl
DRK Häusliche Pflege Verl	Gütersloher Str. 22	33415	Verl
"AP" Annettes Pflegeteam	Knetterhauser Straße 29	33775	Versmold
Diakoniestation Versmold	Ravensberger Straße 48	33775	Versmold
DRK Häusliche Pflege Versmold	Ravensberger Straße 41	33775	Versmold
Pflege und Hilfe GmbH	Ravensberger Straße 14	33775	Versmold
Ambulante Pflege Werther	Engerstraße 30b	33824	Werther (Westf.)
Diakoniestation Werther	Mühlenstraße 13	33824	Werther (Westf.)
Lebensbaum -Soziale Hilfen gGmbH	Borgholzhausener Str. 113	33824	Werther (Westf.)
Ev. Johanneswerk	Gartenstraße 15	33824	Werther (Westf.)

Quelle: Kreis Gütersloh, 2024

Tabelle 14: Einrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze	
				eingestr.	solitär
DRK Haus Ravensberg gGmbH	Am Blömkenberg 1	33829	Borgholzhausen	10	1
Kurzzeitpflege Daheim e.V.	Dammstraße 69	33332	Gütersloh		15
Pflegewohnstift Am Nordring	Grüne Straße 24a	33330	Gütersloh	10	
PHÖNIX-Haus Domhof	Neuenkirchener Straße 37	33332	Gütersloh	15	
Altenzentrum Wilhelm-Florin-Haus	Berliner Straße 130	33330	Gütersloh	16	1
Altenzentrum Katharina-Luther-Haus	Feuerbornstraße 36	33330	Gütersloh	21	1
Kursana Domizil, Fachpflege Demenz	Tiefenweg 2	33332	Gütersloh	10	
Kursana Domizil, Professionelle Seniorenpflege	Tiefenweg 2	33332	Gütersloh	15	
Wohnpark Dr. Murken GmbH	Neuenkirchener Straße 12	33332	Gütersloh	13	
Seniorenzentrum Gütersloh	Am Bachschemm 2	33330	Gütersloh	10	
Altenzentrum Eggeblick	Tiefer Weg 1	33790	Halle (Westf.)	21	1
Marienheim	Schulstraße 18	33790	Halle (Westf.)	10	4
Hornauer Sozialdienste, Pflegeheim Heidehaus	Kölkebecker Straße 26	33428	Harsewinkel	6	2
Haus St. Hildegard	Dechantsfeld 2	33428	Harsewinkel	6	2
Seniorenhaus Dr.-Pieke-Straße	Dr.-Pieke-Straße 9	33428	Harsewinkel	5	
Haus Mariengarten	Marienfelder Straße 32	33442	Herzebrock-Clarholz	4	
Haus Speierling	Gildestraße 42	33442	Herzebrock-Clarholz	5	
Seniorenresidenz Clarholz	Marienfelder Straße 11	33442	Herzebrock-Clarholz	6	2
Pflegewohnheim St. Josef	Weißes Venn 22	33442	Herzebrock-Clarholz	10	
Altenpflegeheim St. Antonius	Wadersloher Straße 15	33449	Langenberg	9	1
Altenwohnheim St. Aegidius	Drostenweg 15	33378	Rheda-Wiedenbrück	10	
Seniorenheim St. Elisabeth	Am Rondell 14	33378	Rheda-Wiedenbrück	14	1
Senioren-Park carpe diem GmbH	Parkstraße 1	33378	Rheda-Wiedenbrück	8	
Carpe Diem	Siechenstraße	33378	Rheda-Wiedenbrück		24
Altenpflegeheim St. Johannes Baptist	Rügenstraße 19	33397	Rietberg	10	2
Haus St. Margareta	Gütersloher Str. 30	33397	Rietberg	13	2
Haus Mea Vita	Stennerlandstraße 22	33397	Rietberg	20	
Altenzentrum Wiepeldoorn	Holter Straße 263	33758	Schloß Holte-Stukenbrock		9
Caritas Seniorenzentrum St. Johannes	Am Pastorat 2	33758	Schloß Holte-Stukenbrock	15	
Annette-Schlichte-Haus	Ströher Straße 32	33803	Steinhagen	4	
Altenzentrum Matthias-Claudius-Haus	Apfelstraße 36	33803	Steinhagen	23	
St.-Anna-Haus Altenzentrum	St.-Anna-Straße 15	33415	Verl	12	
Louisenhof	Paderborner Straße 31	33415	Verl	6	
Seniorenresidenz Verl	Königsberger Straße 29	33415	Verl		13
PHÖNIX-Haus Wittenstein	Wittensteiner Straße 28	33775	Versmold	8	
Katharina-von-Bora-Haus	Altstadtstraße 6	33775	Versmold	11	2
Ev. Altenheim St. Jacobistift gGmbH	Mühlenstraße 29	33824	Werther (Westf.)	6	

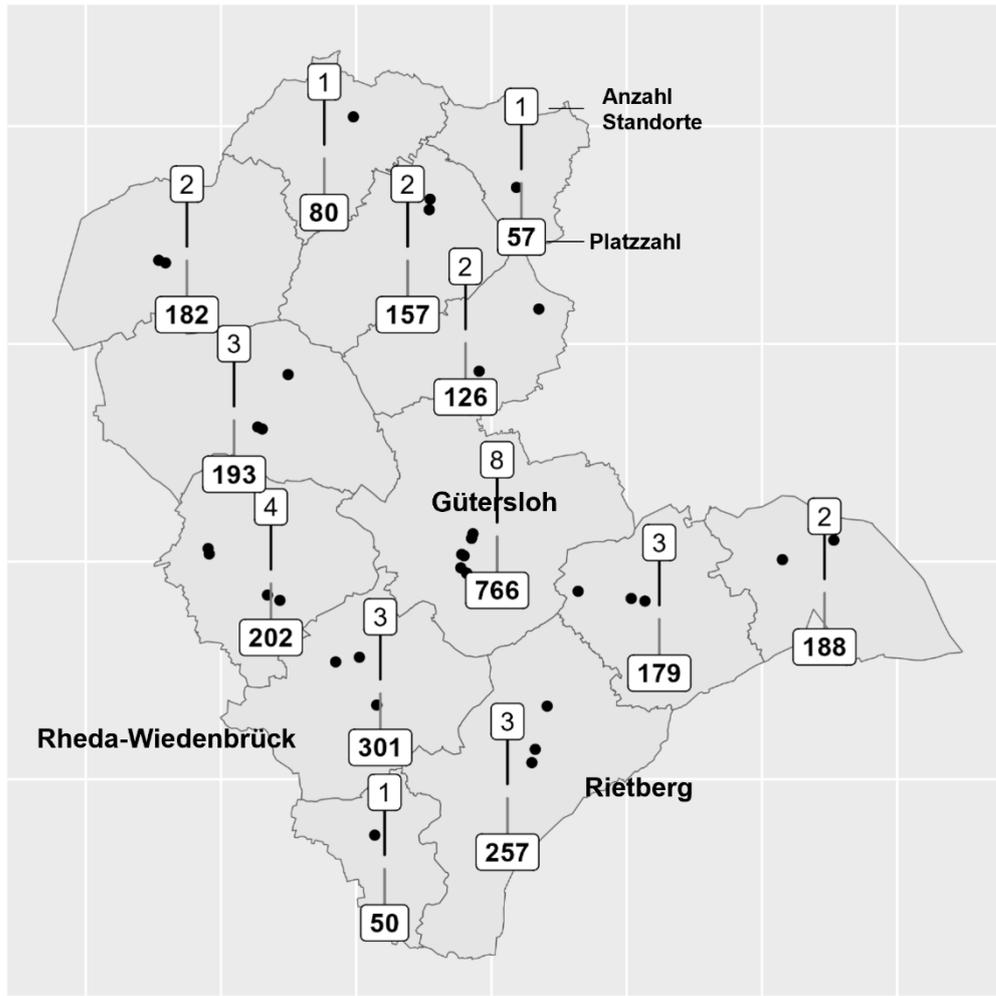
Quelle: Kreis Gütersloh, 2024

Tabelle 15: Einrichtungen der Tagespflege

Pflegeeinrichtung	Straße	PLZ	Ort	Plätze
Diakoniestation Borgholzhausen, Tagespflege am Hermannsweg	Hamlingdorfer Weg 1b	33829	Borgholzhausen	12
Bonne Vie	Anemonenweg 22	33335	Gütersloh	11
Caritas Tagespflege Gütersloh	Herzebrocker Straße 41	33330	Gütersloh	19
Daheim e. V.	Dammstr. 69	33332	Gütersloh	14
Daheim e.V.	Zum Flürt 1	33334	Gütersloh	14
Tagespflege der Diakonie	Kirchstr. 16	33330	Gütersloh	15
LWL Pflegezentrum, - Tagespflege - Tipper Tagespflege und Begegnungszentrum	Hermann-Simon-Str. 7	33334	Gütersloh	14
WAF Wohnen-Arbeit-Freizeit	Marktstraße 3	33335	Gütersloh	14
Tipper Tagespflege	Sauerlandstraße 10	33332	Gütersloh	14
Wilhelm-Florin-Haus	Windelsbleicher Straße 2	33335	Gütersloh	18
Daheim e. V.	Dr. Kranefuß Straße 3	33330	Gütersloh	14
Marienheim	Oldendorfer Straße 2	33790	Halle (Westf.)	16
Am Wischkamp	Schulstr. 18	33790	Halle (Westf.)	12
Diakonie Halle e. V. "Am Sandkamp"	Wischkamp 15	33790	Halle (Westf.)	15
Tagespflege Janzen (Buchenkrug)	Sandkamp 20	33790	Halle (Westf.)	12
Artemed Pflegezentrum-Harsewinkler Höfe	Osnabrücker Straße 52	33790	Halle (Westf.)	18
Tagespflege St. Hildegard	Am Abrocksbach 11	33428	Harsewinkel	24
Daheim e. V. Tagespflege Marienfeld	Gütersloher Straße 13	33428	Harsewinkel	10
Hornauer Sozialdienst, "Haus Jahreszeit"	Hanfstraße 2a	33428	Harsewinkel	13
Caritas-Tagespflege Clarholz	August-Claas-Str. 24	33428	Harsewinkel	12
Caritas Tagespflege Herzebrock	Schomäckerstraße 4	33442	Herzebrock-Clarholz	16
Caritas-Tagespflege Langenberg	Debusstraße 14	33442	Herzebrock-Clarholz	19
Caritas-Tagespflege Wiedenbrück	Am Schützenplatz 6	33449	Langenberg	21
Caritas-Tagespflege Rheda	Rietberger Str. 92	33378	Rheda-Wiedenbrück	18
Daheim e.V.	Nadelstraße 8	33378	Rheda-Wiedenbrück	18
Diakonie Ahornpark	Heinrich-Püts-Str.34	33378	Rheda-Wiedenbrück	16
Tagespflege Heyßel	Oelder Straße 26	33378	Rheda-Wiedenbrück	18
Tagespflege Carpe Diem Rheda	Hauptstraße 202	33378	Rheda-Wiedenbrück	20
Tagespflege Carpe Diem Wiedenbrück	Gütersloher Straße 64a	33378	Rheda-Wiedenbrück	14
Tagespflege St. Elisabeth	Siechenstraße 29c	33378	Rheda-Wiedenbrück	16
B & V Tagespflege	Ringstraße 11	33378	Rheda-Wiedenbrück	10
B & V Tagespflege "SinnLeben"	Markenstraße 4	33397	Rietberg	20
Caritas Tagespflege	Markenstraße 2	33397	Rietberg	20
Caritas Tagespflege	Ringstraße 1 a	33397	Rietberg	16
Daheim e.V., Tagespflege Mastholte	Torfweg 31	33397	Rietberg	18
Pro Cura	Riekstraße 88	33397	Rietberg	12
Sonnenschein / Wiebe	Am Bahnhof 19	33397	Rietberg	16
Tagespflege WH Care Mea Vita	Im Weiland 15	33397	Rietberg	11
Altenzentrum Wiepeldoorn	Stennerlandstraße 18	33397	Rietberg	20
Tagespflege St. Johannes	Holter Str. 263	33758	Schloß Holte-St.	12
Tagespflege "Alte Backstube" (Holter Pflege)	Am Pastorat 2	33758	Schloß Holte-St.	15
Matthias-Claudius-Haus Evangelisches Johanneswerk gGmbH	Am Ehrenmal 5	33758	Schloß Holte-St.	22
Daheim e.V.	Apfelstraße 36	33803	Steinhagen	14
Diakonie Friedrich-von-Bodelschwinghaus	Am Pulverbach 9b	33803	Steinhagen	12
Caritas-Tagespflege St. Anna	Amshausener Straße 20	33804	Steinhagen	12
Tagespflege Seniorenresidenz Verl	St. Anna Straße 13	33415	Verl	17
Tagespflege "Haus Dieckmann"	Königsberger Straße 29	33415	Verl	18
Katharina-von-Bora-Haus	Ravensberger Straße 48	33775	Versmold	15
Diakonie Halle e. V. "Am Stadtpark"	Altstadtstraße 6	33775	Versmold	14
Daheim e. V. Tagespflege Werther	Gartenstraße 17	33775	Versmold	17
	Gartenstraße 19	33824	Werther (Westf.)	16

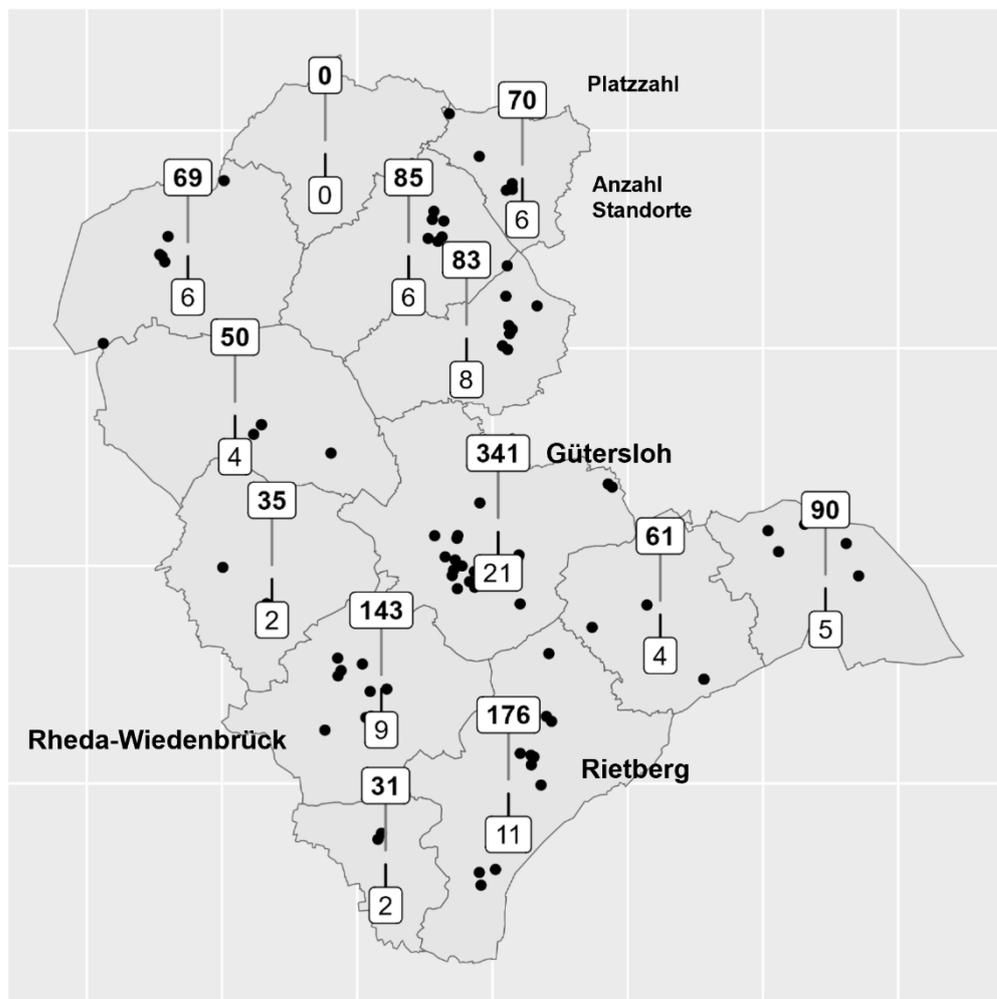
Quelle: Kreis Gütersloh, 2024

Abbildung 22: Standorte dauerstationärer Pflegeheime und Platzangebot



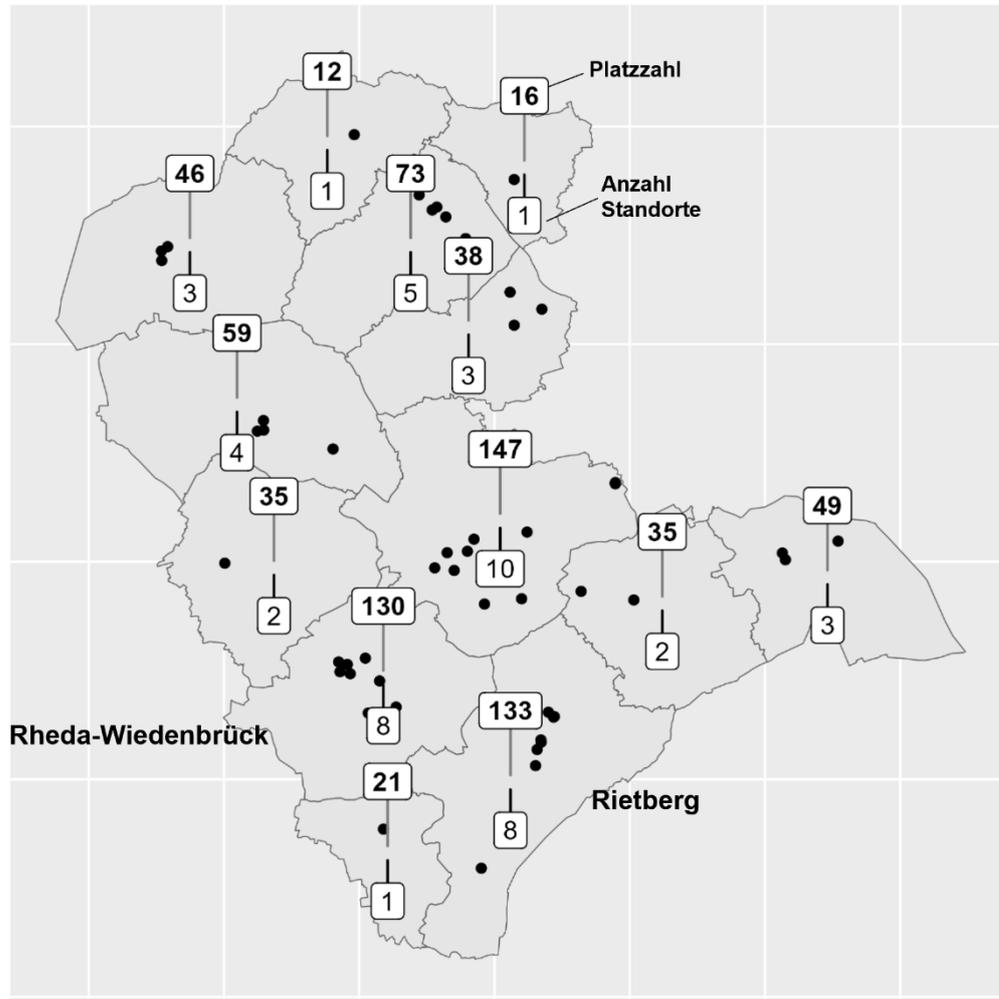
Quelle: Eigene Darstellung anhand von Geoportail.NRW (2020) und Kreis Gütersloh (2024)

Abbildung 23: Standorte der Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften und Platzangebot



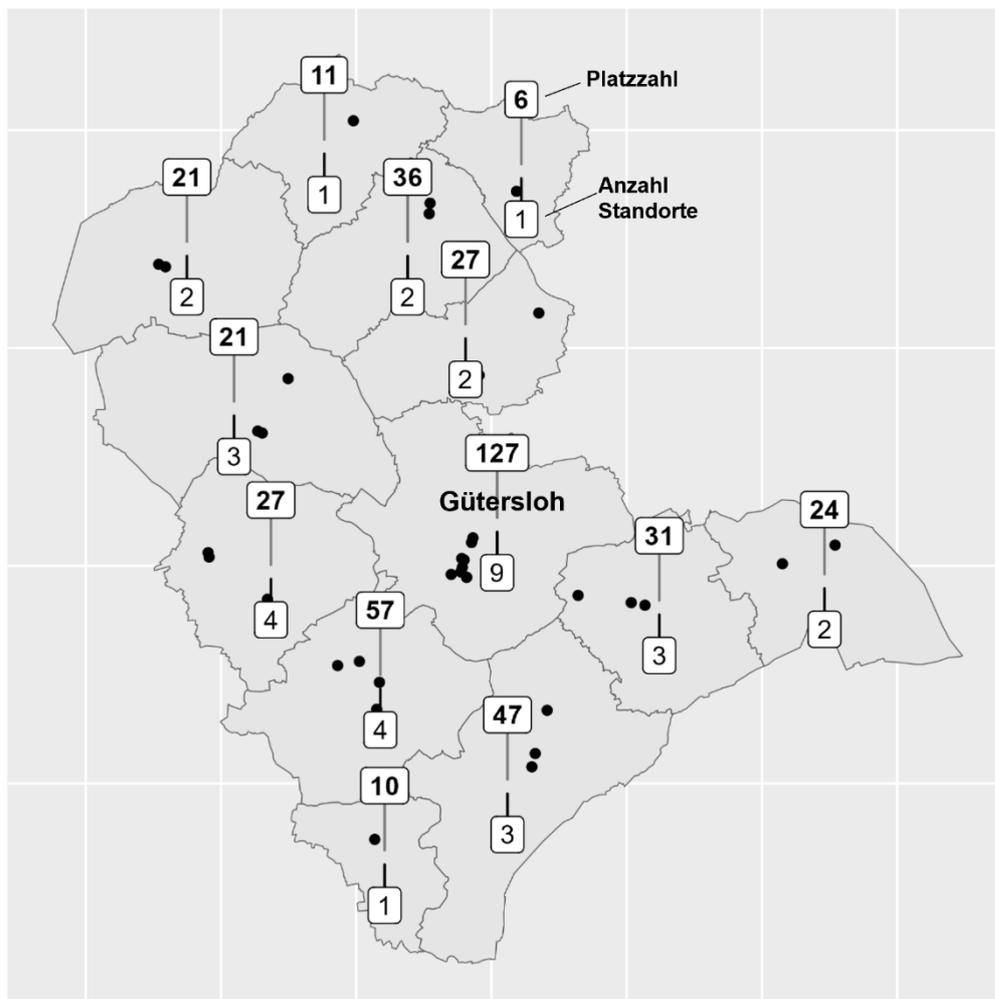
Quelle: Eigene Darstellung anhand von Geoportal.NRW (2020) und Kreis Gütersloh (2024)

Abbildung 24: Standorte der Tagespflege und Platzangebot



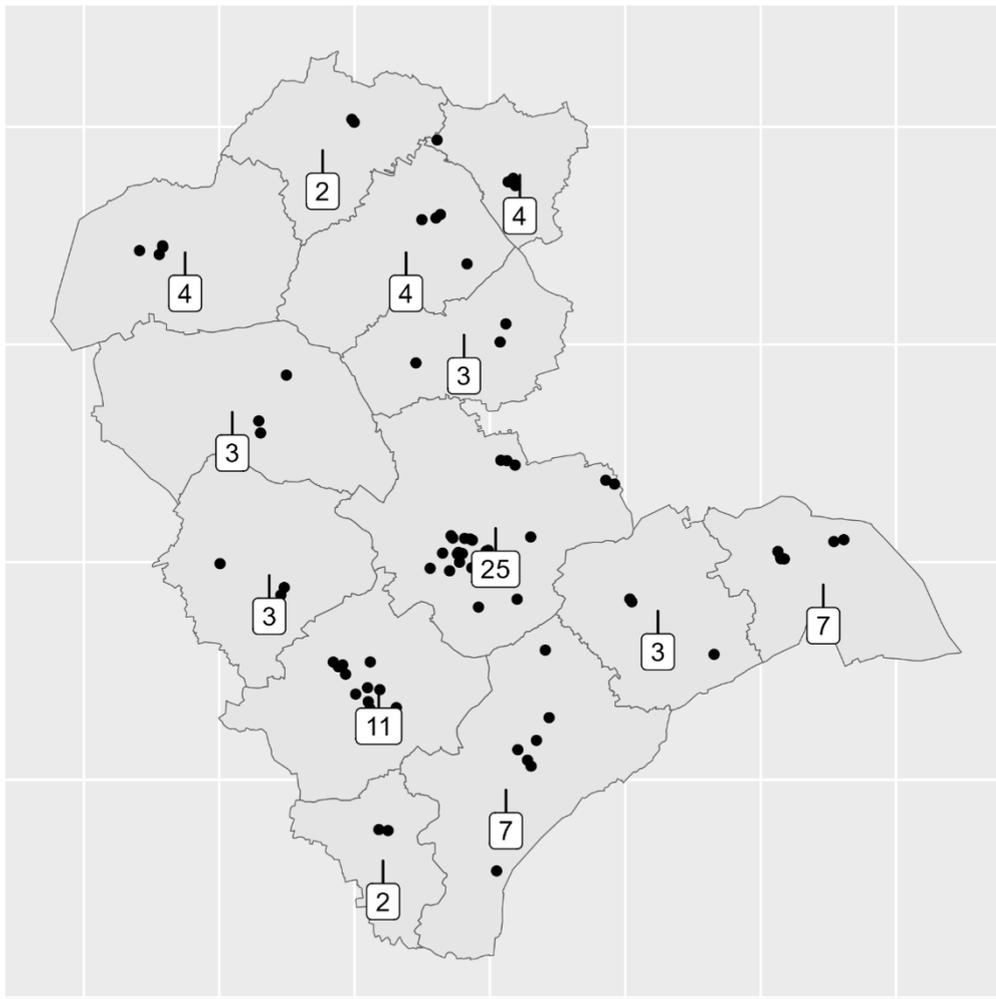
Quelle: Eigene Darstellung anhand von Geoportal.NRW (2020) und Kreis Gütersloh (2024)

Abbildung 25: Standorte der Kurzzeitpflege und Platzangebot



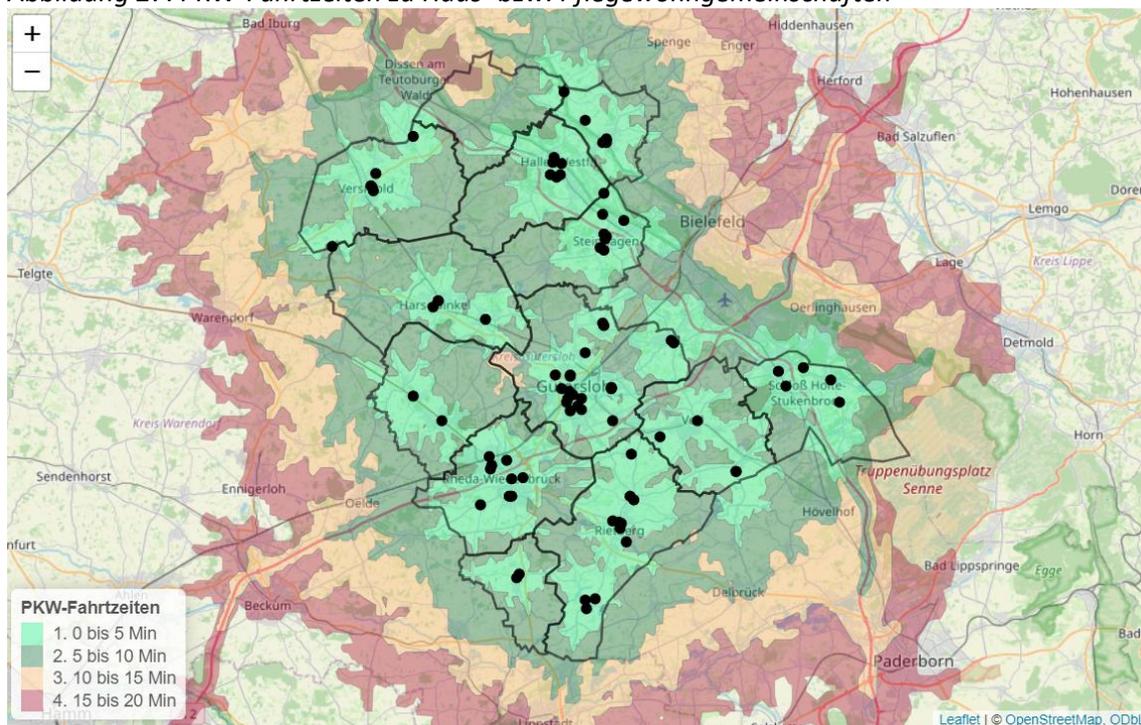
Anmerkung: Anzahl Standorte und Anzahl Plätze inkl. solitärer Kurzzeitpflege
 Quelle: Eigene Darstellung anhand von Geportal.NRW (2020) und Kreis Gütersloh (2024)

Abbildung 26: Standorte der Pflegedienste



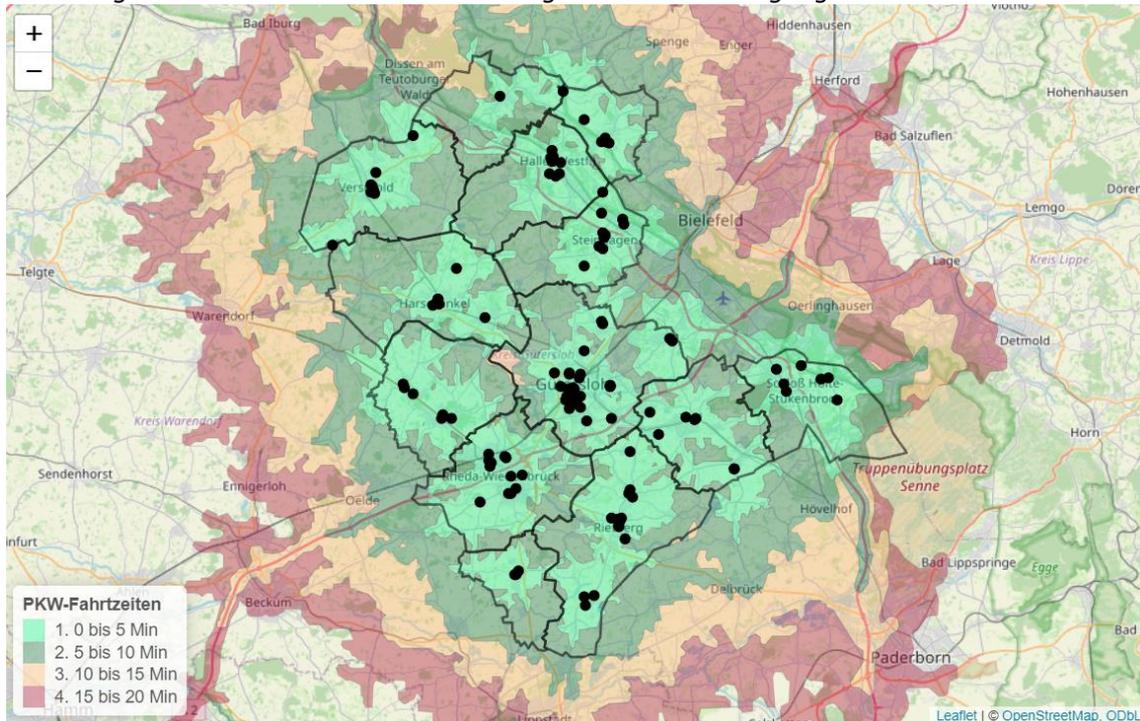
Quelle: Eigene Darstellung anhand von Geoportal.NRW (2020) und Kreis Gütersloh (2024)

Abbildung 27: PKW-Fahrtzeiten zu Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften



Quelle: Eigene Darstellung anhand von Cheng et al. (2024), Geoportal.NRW (2020), Kreis Gütersloh (2024) und Unterfinger, M (2025)

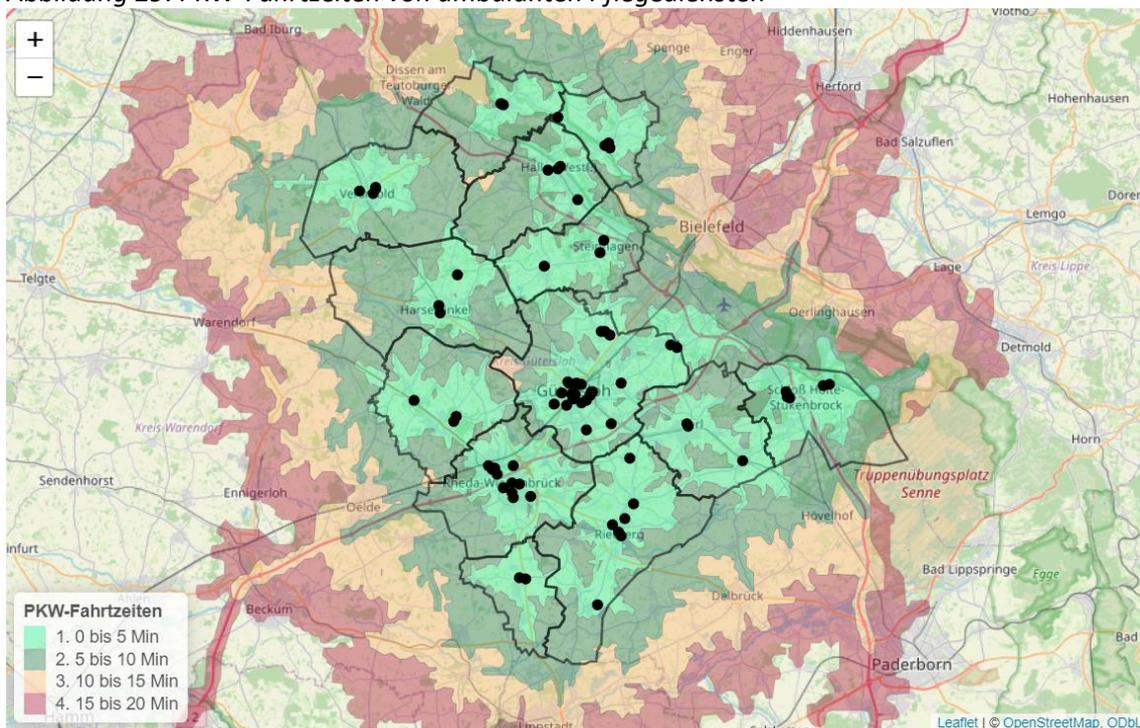
Abbildung 28: PKW-Fahrtzeiten zu Einrichtungen mit 24h Versorgung



Anmerkung: 24h Versorgung betrachtet dauerstationäre Pflegeeinrichtungen und Haus- bzw. Pflege- wohngemeinschaften gemeinsam.

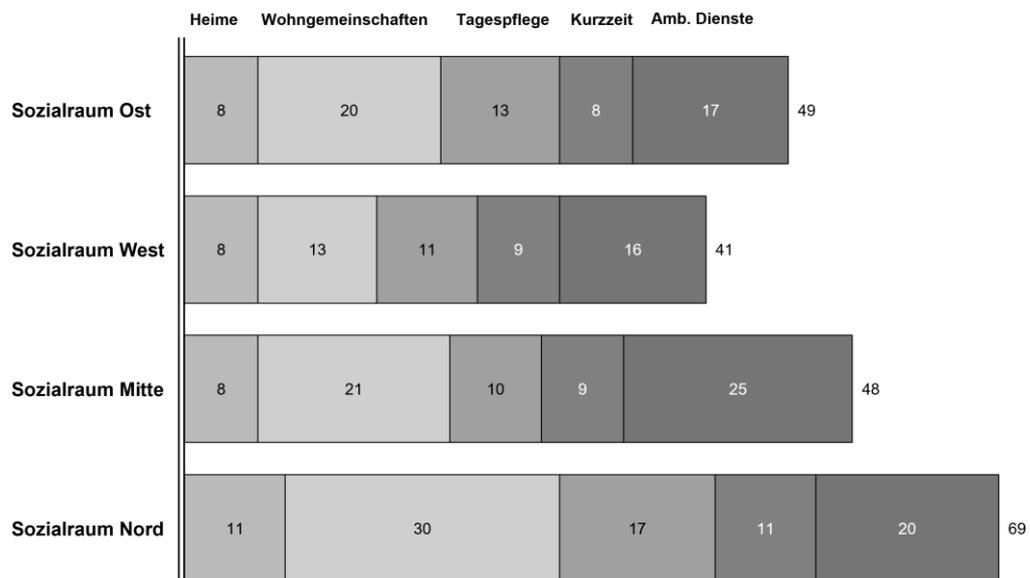
Quelle: Eigene Darstellung anhand von Cheng et al. (2024), Geoportal.NRW (2020), Kreis Gütersloh (2024) und Unterfinger, M (2025)

Abbildung 29: PKW-Fahrtzeiten von ambulanten Pflegediensten



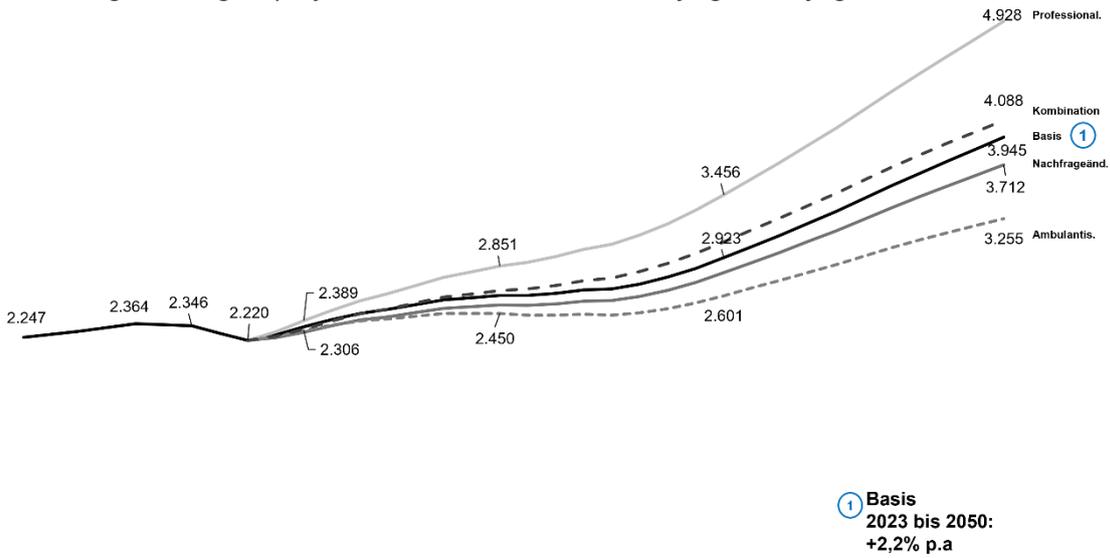
Quelle: Eigene Darstellung anhand von Cheng et al. (2024), Geoportal.NRW (2020), Kreis Gütersloh (2024) und Unterfinger, M (2025)

Abbildung 30: Anzahl der Einrichtungen nach Versorgungsangebot in den Sozialräumen



Quelle: Eigene Berechnungen nach Kreis Gütersloh 2024

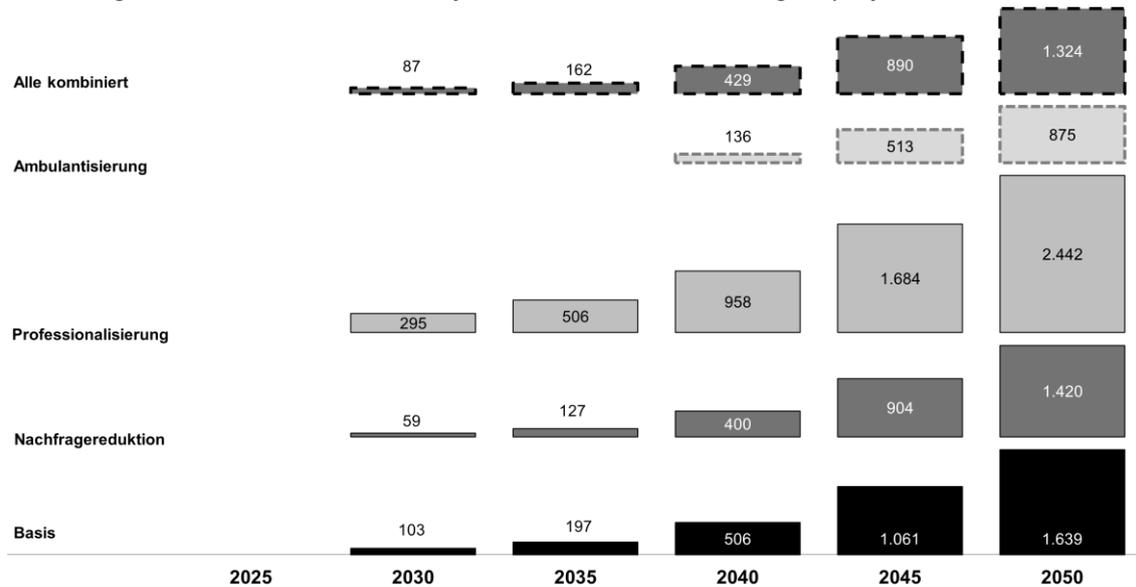
Abbildung 31: Langzeitprojektion der dauerstationären Pflegebedürftigen



2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

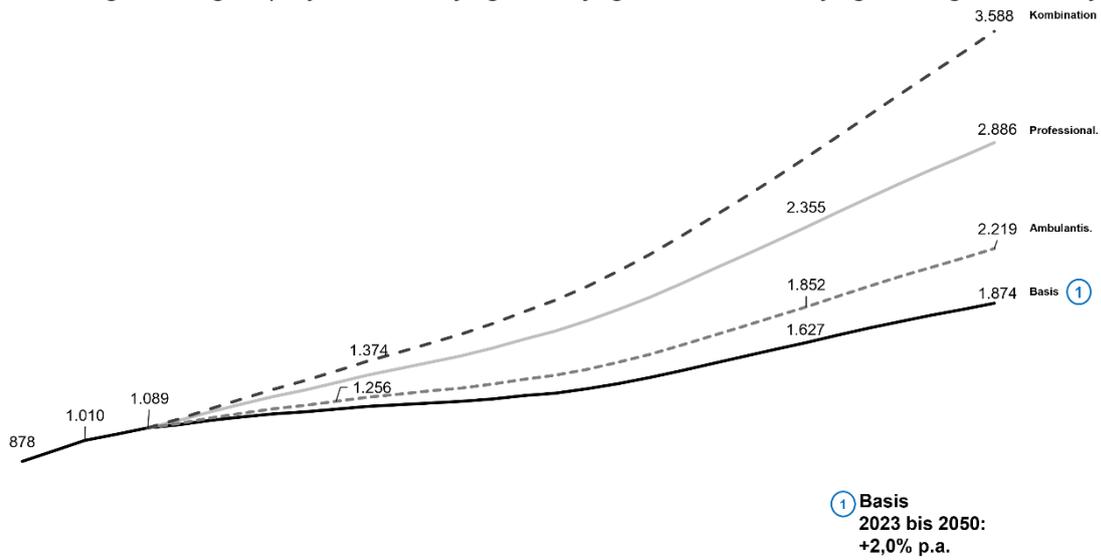
Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a, 2024a und b)

Abbildung 32: Kumulierter Platzbedarf nach Szenarien in der Langzeitprojektion



Quelle: Eigene Berechnungen

Abbildung 33: Langzeitprojektion der Pflegebedürftige in Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften

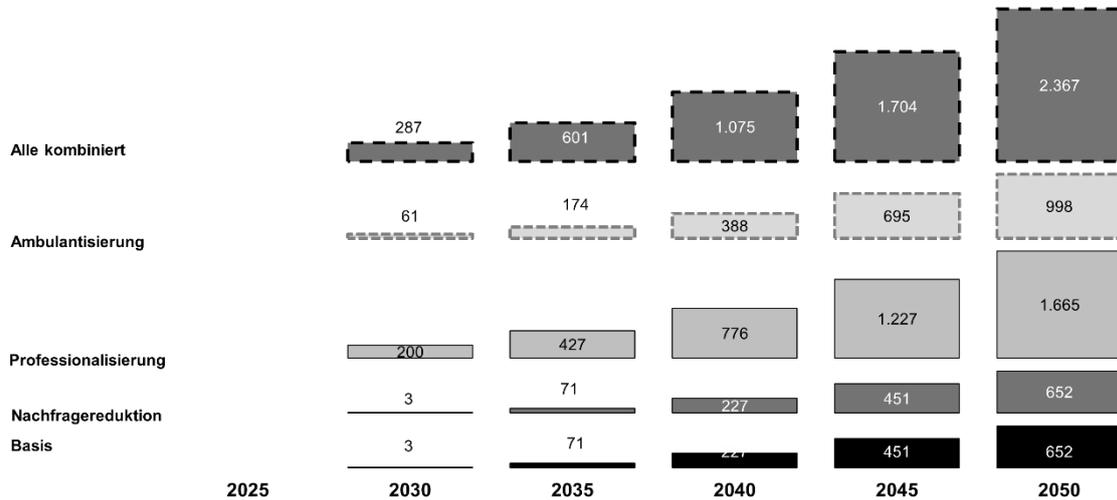


2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Anmerkung: Das Szenario Nachfrageänderung ist für die Haus- und Pflegewohngemeinschaften nicht zu treffend.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a, 2024a und b) und Kreis Gütersloh (2024)

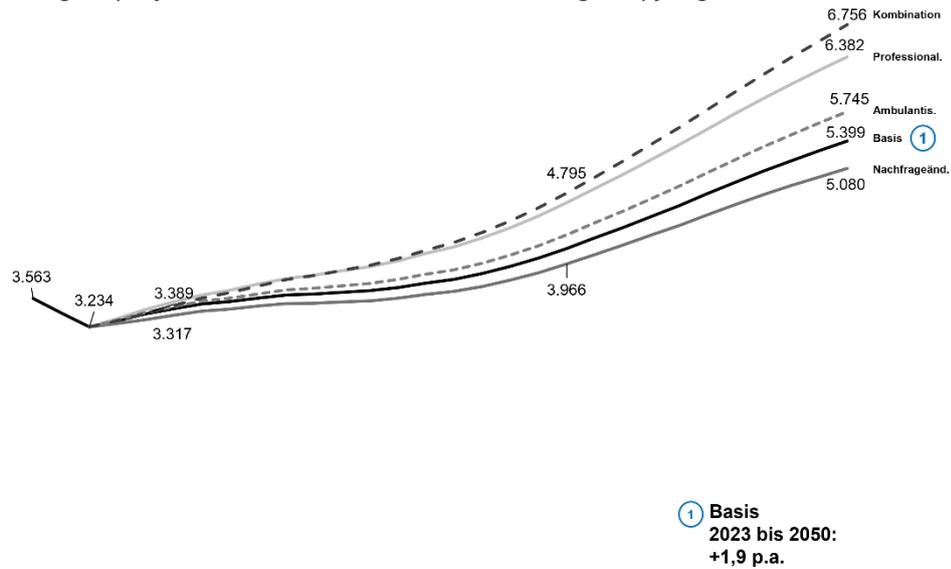
Abbildung 34: Kumulierter Platzbedarf für Haus- bzw. Pflegewohngemeinschaften nach Szenarien in der Langzeitprojektion



Anmerkung: Bedarf entsteht ab einer Auslastung von 99%

Quelle: Eigene Berechnungen

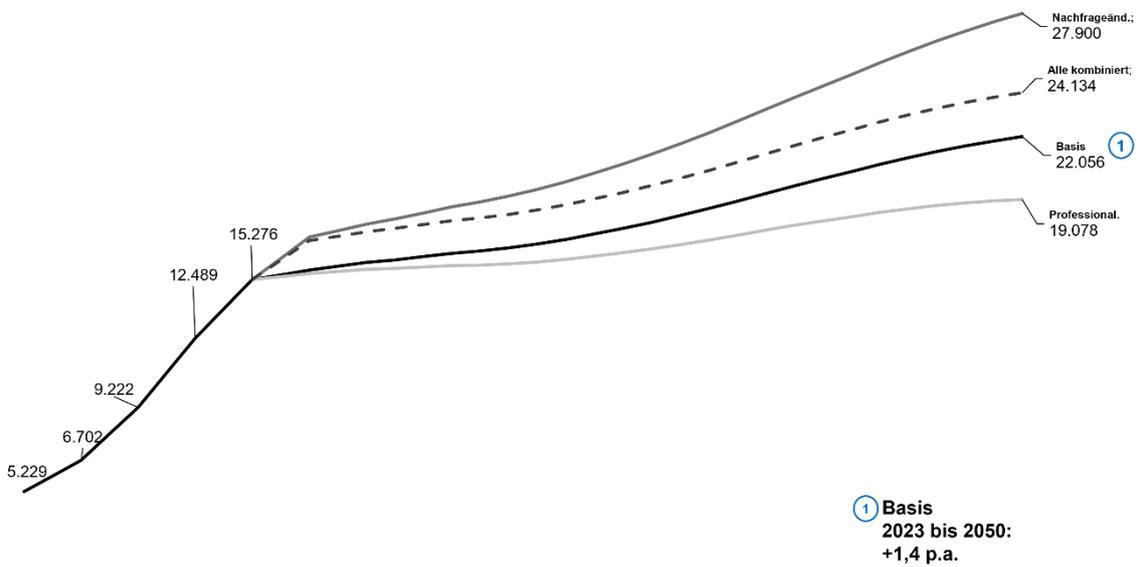
Abbildung 35: Langzeitprojektion der ambulanten Sachleistungsempfänger



2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a, 2024a und b) und Kreis Gütersloh (2024)

Abbildung 36: Langzeitprojektion der Pflegegeldempfänger



2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Anmerkung: Das Szenario Ambulantisierung ist für die Pflegegeldempfänger nicht zutreffend.
Quelle: Eigene Berechnungen nach Information und Technik Nordrhein-Westfalen (2023a, 2024a und b)

Literaturverzeichnis

- Cheng, J., Schloerke, B., Karambelkar, B., Xie, Y. (2024). leaflet: Create Interactive Web Maps with the JavaScript 'Leaflet' Library. R package version 2.2.2.9000, <https://github.com/rstudio/leaflet>, <https://rstudio.github.io/leaflet/>.
- Geoportal.NRW. (2020). NRW Verwaltungsgrenzen [UTM Zone 32N]
- Heger, D., Augurzky, B., Kolodziej, I., Krolop, S., & Wuckel, C. (2019). Pflegeheim Rating Report 2020 Zwischen Nachfragewachstum und Kostendruck. Heidelberg: medhochzwei Verlag.
- Heger, D., Augurzky, B., Kolodziej, I., Hollenbach, J., & Wuckel, C. (2023). Pflegeheim Rating Report 2024 Pflege ohne Personal. Heidelberg: medhochzwei Verlag.
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen. (2023a). Bevölkerungsvorausberechnung 2021 bis 2050 (Gemeinden) nach Altersjahren und Geschlecht.
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen. (2023b). Bevölkerungsvorausberechnung 2021 bis 2050 (kreisfreie Städte und Kreise) nach Altersjahren und Geschlecht.
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen. (2024a). Fortschreibung des Bevölkerungsstandes nach 5er- Altersgruppen (19) und Geschlecht - Gemeinden – Stichtag 31.12.2023.
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen. (2024b). Pflegestatistik 2023, Daten über die Pflegeversicherung für den Kreis Gütersloh.
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen. (2024c). Pflegestatistik 2023, Daten über die Pflegeversicherung für Kommunen des Kreis Gütersloh.
- Information und Technik Nordrhein-Westfalen. (2024d). Pflegestatistik 2023, Daten über die Pflegeversicherung für Nordrhein-Westfalen.
- Kreis Gütersloh. (2024). Daten zur Pflege: Angaben zu Pflegeeinrichtungen und Pflegebedürftigen in Hausgemeinschaften.
- Mennicken, R und I. Kolodziej (2021), Pflegebedarfsanalyse für den Kreis Gütersloh - Forschungsbericht im Auftrag des Kreises Gütersloh, pflegegedarfsplanung.de.
- Mennicken, R. (2023), Aktualisierung der Pflegebedarfsplanung für den Kreis Gütersloh- Gutachten im Auftrag des Kreises Gütersloh, pflegegedarfsplanung.de.
- Nolting, H-D., Talamo, J., Wentz, L., Wolff J.K. (2023), Evaluation des Modells Hausgemeinschaftskonzept „Haus Rheinaue“ der BeneVit Holding GmbH in Wyhl, Abschlussbericht für den GKV-Spitzenverband, Berlin.
- Rothgang, H., & Müller, R. (2018). Pflegereport 2018 (Bd. 12). Berlin: BARMER.
- Rothgang, H., & Müller, R. (2022). Pflegereport 2022 (Bd. 38). Berlin: BARMER.
- Rothgang, H., & Müller, R. (2024), Pflegereport 2024 (Bd. 47). Berlin: BARMER.
- Schwinger, S., Kuhlmei, A., Greß, S., Klauber, J., Jacobs, K., Behrendt, S. (Hrsg.) (2024), Pflege-Report 2024: Ankunft der Babyboomer: Herausforderungen für die Pflege, Heidelberg, Springer.
- Statistisches Bundesamt. (2018). Pflegestatistik 2017 - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Statistisches Bundesamt. (2020). Pflegestatistik 2019 - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt. (2022). Pflegestatistik 2021 - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Statistisches Bundesamt. (2024). Pflegestatistik 2023 - Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

Unterfinger M (2025). hereR: 'sf'-Based Interface to the 'HERE' REST APIs. R package version 1.0.1, <https://github.com/munterfi/herer>.

WIdO – Wissenschaftliches Institut der AOK (2024). Entwicklung der Eigenanteile in der vollstationären Pflege. Stand 06/2024. Berlin.